



Küssnachter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küssnacht
Lokalzeitung für Erlenbach und Herrliberg



Der Caddy
Offizieller Partner des Alltags



Ihr VW Nutzfahrzeuge
Partner
Garage Johann Frei AG
Wildbachstrasse 31/33
8008 Zürich
Telefon 044 421 50 60



GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuessnachter.ch

Eine tiefe Würdigung

Die grossherzige Verlegerin von «Fritz+Fränzi», Ellen Ringier, ist mit 73 Jahren verstorben. Ihr Leben stand im Zeichen gegen Rassismus und Ausgrenzung. **5**

Ein grosses Werk

Seit 1988 sind sie Tradition in Küssnacht: die Aufführungen des Theatervereins «Die Kulissee». Diesmal wagt sich die Truppe an ein Max-Frisch-Werk heran. **11**

Ein wichtiges Echo

Der «Küssnachter» wird gelesen und bewegt. Auf der Leserbriefseite werden die verschiedenen Meinungen abgebildet. **15**



Küssnachter steht im Finale von «Jugend debattiert»

Der 16-jährige Henri Hartmann aus Küssnacht hat es in den nationalen Final von «Jugend debattiert» in Bern geschafft. Was einst als spontaner Versuch beim Schulfestwettbewerb begann, ist längst zur Leidenschaft geworden. Henri schätzt am Debattieren nicht nur das Argumentieren, sondern vor allem das Zuhören und das Verständnis für andere Sichtweisen. Wer die Gegenseite verstehe, verstehe oft auch sich selbst besser, sagt er. In der Vorbereitung auf den Final beschäftigt er sich

intensiv mit politischen Fragestellungen und denkt sich sowohl in Pro- als auch in Kontra-Positionen hinein. Dabei ist ihm wichtig, seine Meinung ruhig, klar und sachlich zu vertreten – ohne auf Provokation zu setzen. Henri spricht über seine Erfahrungen im Wettbewerb, über seine Leidenschaft fürs Debattieren – und darüber, warum ihm ein Gespräch mit einem Youtuber mehr reizen würde als eine Diskussion mit einem Bundesrat. (red.) BILD TOBIAS STEPINSKI **Seite 3**

Er zog vom Rebbberg ins Schlachtfeld

1515 verlässt der junge Rebbbauernsohn Samuel Alder sein Heimatdorf Küssnacht, um als Söldner nach Italien zu ziehen. Die Armut in der Heimat lässt ihm kaum eine Wahl – er sucht ein besseres Leben in der Ferne. Doch was ihn erwartet, ist die brutale Realität des Krieges. Nach der Niederlage der Eidgenossen in Marignano kehrt er zurück in ein Land, das nicht mehr dasselbe ist. Misstrauen

und politische Spannungen prägen die Schweiz. In seinem Debütroman «Der Reisläufer und das Blutgericht von Zürich» verknüpft der Historiker Peter Neumann persönliche Schicksale mit den Umbrüchen des 16. Jahrhunderts. Küssnacht dient dabei nicht nur als Schauplatz, sondern als Sinnbild für eine Zeit des Aufbegehrens. (red.) **Seite 9**

SCK ist Schweizer Meister – und wie weiter?

Der SC Küssnacht hat sich mit einem klaren 6:1-Sieg gegen den EHC Oberlangegg den Schweizer-Meister-Titel in der 2. Liga gesichert. Vor 650 Zuschauenden auf der KEK überzeugten die Seebuben mit Spielfreude, Tempo und mannschaftlicher Geschlossenheit. In den Playoffs präsentierte sich das Team als eingespielte Einheit, die im richtigen Moment die entscheidenden Akzente setzen

konnte. Headcoach Daniel Keller und Assistent Sacha Wollgast formten in kurzer Zeit ein funktionierendes Kollektiv – zehn neue Spieler wurden erfolgreich integriert in die Mannschaft. Nach dem Erfolg stellt sich nun die Frage, ob der SC Küssnacht bereit wäre, den nächsten Schritt zu gehen – und künftig auch eine Liga höher mitzuspielen? (red.) **Seite 11**

ANZEIGEN



Hausgemachte Oster-Verführungen

Geniessen Sie schokoladige Köstlichkeiten zur Frühlingszeit oder genehmigen Sie sich ein frisch gebackenes Gipfeli



Grütstrasse 56, Herrliberg, mavenum.ch

ANZEIGEN



FELDHOF GARAGE
Uetikon am See
Lindenstr. 3 | Telefon 044 920 40 39

40-Jahr-Angebote

Profitieren Sie 2025 von unseren Jubiläums-Rabatten und beachten Sie alle Angebote auf unserer Homepage.

- 40% Rabatt auf Klimageservice
- Frühjahrs-Check zu CHF 69.–

Als carXpert-Mitglied reparieren und prüfen wir Fahrzeuge aller Marken.

feldhofgarage.ch

schmidli

-  Vorhänge
-  Bodenbeläge
-  Bettwaren

Drusbergstrasse 18
8703 Erlenbach
Tel. 044 910 87 42
schmidli-erlenbach.ch

AYNA

HAIR & ART

Damen- & Herrencoiffeur
in Küssnacht

20%*

ONLINE TERMIN
VEREINBAREN



Seestrasse 110
8700 Küssnacht
Tel: 076 609 87 00
info@ayna-hair.ch
ayna-hair.ch

*Für Neukunden, auf den gesamten Service (Produkteverkauf ausgeschlossen) gültig bis August 2025



Wir beraten Sie gerne.

Themenwelt Mutter & Kind

drogerie parfumerie
••••• zollikon

NATUURATHEK
SO HELFT MAN HEUTE

Alte Landstrasse 91 | 8702 Zollikon
drogerie-zollikon.ch | +41 44 910 00 77



Zumipark

**Alters- und Pflegeresidenz
Küssnachterstrasse 7
8126 Zumikon**
T +41 44 919 85 00
info@zumipark.ch



SUBARU

DER 4x4 FÜR DIE SCHWEIZ

NO RISK, MUCH FUN.
Der neue Forester 4x4.



Sicherheit, die dazu einlädt, intensiver zu leben:
Der neue Forester 4x4 verhindert mit innovativen
Technologien bei jeder Fahrt, dass etwas passiert -
und macht so vieles erst möglich.

subaru.ch

«Wer die Gegenseite versteht, versteht auch sich selbst besser»

Der Küsnachter Henri Hartmann steht im nationalen Finale von «Jugend debattiert». Er diskutiert gern – manchmal zu gern, sagen seine Freunde. Und mit diesem Youtuber würde er besonders gerne einmal an einem Tisch sitzen.

Tobias Stepinski

Hätte Henri Hartmann einen Anzug an, man könnte ihn für einen jungen Politiker halten. Doch der 16-Jährige aus Küsnacht trägt einen schlichten Pullover, ist höflich, wach – und denkt in Argumenten. Im April vertritt er die Kantonsschule Küsnacht beim nationalen Finale von «Jugend debattiert» in Bern – organisiert von Young Enterprise Switzerland (YES).

Henris Debattierreise begann eher zufällig. «Beim Schulfinale in Küsnacht wurde ich überredet mitzumachen und habe gemerkt, wie spannend das ist.» Was als Versuch begann, wurde schnell zur Leidenschaft. Heute trainiert Henri regelmässig – und denkt bei jedem Thema in Pro und Contra.

Reden, zuhören, überzeugen

«Man lernt beim Debattieren nicht nur, seine Meinung zu vertreten, sondern auch zuzuhören», erklärt er. Besonders spannend findet er es, wenn er gezwungen ist, die Gegenseite zu vertreten: «Das zwingt einen dazu, die eigene Sichtweise zu hinterfragen. Wer die Gegenseite versteht, versteht auch sich selbst besser, ist sich der Küsnachter sicher.

Das Programm «Jugend debattiert» richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufen I und II und fördert politische Bildung, rhetorische Fähigkeiten und kritisches Denken. Wer es ins nationale Finale schafft, muss sich vorgängig mit drei Themen auseinandersetzen – zum Beispiel mit der Frage, ob die Schweiz eine nationale Krankenkasse einführen, den Selbstversorgungsgrad auf 70 Prozent erhöhen oder Sicherheit über Privatsphäre stellen soll. Die Themen werden einen Monat im Voraus bekannt gegeben – ob man Pro oder Contra vertritt, erfährt man aber erst zwei Tage vor dem Finale in Bern. «Ich lese jetzt schon fleissig zu allen Themen und schreib mir Argumente beider Positionen auf», sagt Henri.

Der Küsnachter Schüler weiss, dass es auch auf den Ton ankommt: «Ich bin eher der Typ, der ruhig überzeugen will – nicht



Zuhören statt draufhauen: Henri Hartmann (Mitte) hat sich bis ins nationale Finale von «Jugend debattiert» gekämpft. Beim Regionalfinale stand er mit Elea Oberholzer (Kantonsschule Uetikon am See) und Elio von Flüe (Kantonsschule Wiedikon) auf der Bühne. BILD ZVG

der, der die Gegnerin unbedingt zerlegen muss», sagt er. Am Anfang einer Debatte höre er lieber erst mal zu: «Ich denke gerne kurz nach, bevor ich etwas sage. Erst dann bringe ich mein Argument auf den Punkt», sagt der 16-Jährige. Wenn es sein müsse, könne er aber auch schlagfertig reagieren, ist er sich sicher.

Lieber Youtuber als Bundesrat

Henri debattiert nicht nur im Wettbewerb – auch zu Hause und im Freundeskreis wird rege diskutiert. Besonders häufig dreht es sich dabei um Themen wie Tierethik oder den Fleischkonsum. «Das sind Themen, mit denen ich mich intensiv auseinandergesetzt habe. Ich diskutiere da wirklich gerne – vielleicht manchmal ein bisschen zu gerne», sagt er mit einem Schmunzeln. «Der eine oder andere meiner Freunde hat schon mal gemeint: Jetzt reicht's, Henri.» Dann,

so erzählt er, könne er aber auch gut einen Gang zurückschalten, sich «aufs Maul setzen».

Zur Vorbereitung auf das grosse Finale gehört weit mehr als bloss die Recherche und das Ausformulieren von Argumenten. Auch Körpersprache, Stimme und sicheres Auftreten spielen eine zentrale Rolle, wenn es darum geht, das Publikum und die Jury zu überzeugen. Genau daran feilt Henri derzeit intensiv – unter anderem am Vorbereitungswochenende in Luzern, das von YES organisiert wird. Dort trainiert er gezielt auch seine nonverbale Kommunikation.

«Ich muss da noch deutlich besser werden», gibt er ehrlich zu. «Am Ende zählt nicht nur, was man sagt, sondern vor allem auch, wie.» Unterstützung erhält Henri dabei auch von seinem Vater: «Er gibt mir viele wertvolle Tipps – zum Beispiel, wie man in stressigen Momenten

ruhig bleibt und auf provokative Angriffe kontrolliert reagiert», erzählt Henri.

Gefragt, ob er lieber mit einem Bundesratsmitglied oder mit Donald Trump debattieren würde, muss Henri nur schmunzeln. Wirklich faszinierend fände er aber ein Gespräch mit jemand ganz anderem: «Ich würde wahnsinnig gern einmal mit Robert Marc Lehmann an einem Tisch sitzen und diskutieren. Er ist Youtuber und Meeresbiologe – und bringt Themen wie Tierethik und Umweltschutz in die breite Öffentlichkeit, mit Haltung und Klarheit.»

Am Ende hat Henri noch eine Botschaft an andere Jugendliche: «Debattieren schult nicht nur das Denken und Argumentieren, sondern vor allem auch das Zuhören», sagt er und erklärt weiter: «Man lernt, andere Sichtweisen ernst zu nehmen, zu respektieren und die eigene Meinung kritisch zu hinterfragen.»

PFARRKOLUMNE

Jüngstes Gericht in der Schönheit der Welt

Heute einmal ein Roman, der mir kürzlich durch meinen Literaturclub zugespielt worden ist: J. L. Carrs «Ein Monat auf dem Land» (engl. A Month in the Country) ist eine Geschichte über einen Sommer in der englischen Provinz.



«Weil wir nicht unendlich viel Zeit haben, sind wir in jedem Moment neu in die Entscheidung gestellt, das Richtige zu tun.»

Alexander Heit
Pfarrer reformierte Kirche Herrliberg

Meisterhaft erzählt das Buch von der Schönheit des schier ewig dauernden Sommers. Doch unter der Oberfläche des Idylls liegt stets auch eine Melancholie. Man merkt, dass das Glück flüchtig ist. Und damit ist das Thema des Romans gesetzt. Es geht um die Vergänglichkeit, darum, dass man das Leben fassen muss, weil es einem sonst durch die Finger zerrinnt.

Erzählt wird das alles durch die Augen des vom Ersten Weltkrieg gezeichneten Tom Birkin. Nach den Schrecken des Kriegs findet Birkin Ruhe in Oxgodby, einem kleinen Dorf im Norden Englands. Dort soll er in der örtlichen Kirche ein mittelalterliches Wandgemälde freilegen. Birkins Tage sind gefüllt mit der Arbeit an dem Gemälde, mit seiner Freundschaft zu einem Kameraden mit ähnlichem Schicksal, mit der Beobachtung der Natur und den freundlichen Begegnungen mit den Dorfbewohnern. Dabei entspinnt sich auch eine stille Liebesgeschichte.

Langsam, Schicht für Schicht, legt er durch seine Arbeit in der Kirche ein Bild frei, das sich als Meisterwerk mittelalterlicher Kunst entpuppt und eine Gerichtsszene zeigt. Das jüngste Gericht also!

Dazu muss man sagen, dass im 20. Jahrhundert das Johannesevangelium und sein Verständnis des jüngsten Gerichts neu entdeckt worden sind. Das Gericht findet nicht irgendwann nach dem Leben statt, sondern in genau diesem Augenblick. Weil wir nicht unendlich viel Zeit haben, sind wir in jedem Moment neu in die Entscheidung gestellt, das Richtige zu tun. Ja, wir müssen das Leben ergreifen: Hic et nunc, hier und jetzt. Das ist das Gericht, denn mit unserer Entscheidung wird nicht nur dies oder das entschieden, sondern zugleich ein Urteil über unser Leben gefällt. Auch davon handelt dieser grossartige Roman. Leseempfehlung!

AUS DER GEMEINDE

Informationsanlass zum Bau neuer Alterswohnungen in Küsnacht

Die Gesundheitsnetz Küsnacht AG lädt die Bevölkerung am 14. April 2025 zu einem Infoabend ein. Thema ist der Bau zusätzlicher Alterswohnungen. Über ein Darlehen dafür wird am 18. Mai an der Urne abgestimmt.

Die Gemeinde Küsnacht möchte zusätzliche Alterswohnungen bauen und hat die Gesundheitsnetz Küsnacht AG (GNK AG) damit beauftragt. Für den Bau der Siegerprojekte ist die GNK AG auf finanzielle Mittel angewiesen. Die Stimmbürger von Küsnacht kann über die Darlehen der Gemeinde an die GNK AG für die Baukredite am 18. Mai 2025 an der Urne abstimmen.

Fragen sind erwünscht

«Wir ergreifen die Gelegenheit, Ihnen diese für die Bewohnerinnen und Bewohner von Küsnacht höchst relevanten Projekte persönlich vorzustellen. Dabei ergibt sich auch die Möglichkeit, dem Projektteam bestehend aus dem GNK-Verwaltungsrat, der GNK-Geschäftsleitung und den Architekten Ihre Fragen zu stellen», heisst es im Flyer zur Veran-



Beim Standort Rebweg (bisher Tägermoos) sollen die bestehenden Gebäude durch einen Neubau mit 62 altersgerechten Wohnungen ersetzt werden.

staltung. Man freue sich auf zahlreiches Erscheinen. «Alle, die verhindert sind, bitten wir, die ausführlichen Abstim-



Das Alters- und Gesundheitszentrum Wangensbach wird durch einen Neubau mit 36 altersgerechten Wohnungen ersetzt. VISUALISIERUNGEN ZVG

mungsunterlagen zu konsultieren», betont der Verwaltungsrat der Gesundheitsnetz Küsnacht AG. (e.)

FAMILIEN-CLUB KÜSNACHT

Hier gibt es alles für die Kinder

Die Tagesbörse des Familien-Clubs Küsnacht findet am Samstag, 5. April, in der HesiLihalle statt. Es werden qualitativ hochwertige Secondhand-Kleider und -Schuhe in allen Grössen, eine grosse Auswahl an Spielsachen, Spielen, Büchern, DVDs, CDs, saisonalen Sport- und Outdoorartikeln, Babyartikeln, Kinderwagen, Autositze und vieles mehr rund ums Kind verkauft.

Das Angebot ist immer überwältigend und es hat bis zum Schluss eine vielfältige Auswahl an tollen Artikeln. Bezahlt werden kann bar, mit Twint oder EC-Karte. (e.)

Samstag, 5. April, 9 bis 14 Uhr, HesiLihalle, Untere HesiLihallestrasse 33, Küsnacht. Infos unter www.familienclubkuesnacht.ch oder boerse@familienclubkuesnacht.ch.

Ort: Gesundheitsnetz Küsnacht, Alters- und Gesundheitszentrum Tägerhalde, Zeit: Montag, 14. April 2025, 19.30 Uhr

Amtliche Publikationen

Bauprojekte

eBaugesuch

Bauherrschaft: Steven und Corinne Koltjes-Sulzer,
Via Veglia 4, 7500 St. Moritz
Objekt/Beschrieb: Umbau des Wohnhauses Vers.-Nr. 1420,
Anbau Garage sowie Ersatz der Pergola
auf dem Grundstück Kat.-Nr. 4439
Zone: W2/1.40
Strasse/Nr: Schiedhaldenstrasse 39, 8700 Küsnacht

eBaugesuche können während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, über folgenden Link <https://portal.ebaugesuche.zh.ch/eaufgabe> oder QR-Code eingesehen werden.



Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist **nur** über das Portal (eAuflageZH) gestellt werden.

Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine Gebühr von Fr. 50.- erhoben.

Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

27. März 2025

Die Baukommission

Bestattungen

Ringier geb. Lüthy, Ellen Renée, von Zofingen AG, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, geboren am 7. Dezember 1951, gestorben am 19. März 2025.

27. März 2025

Das Bestattungsamt

Baustelleninformation

**Wegsanierung Rutschung Küsnachter Tobel
Abschnitt Drachenhöhle**

Damit Sie auch in Zukunft von einer funktionierenden Infrastruktur profitieren können, beabsichtigt die Gemeinde Küsnacht, den Tobelweg im Bereich Drachenhöhle, der durch einen Hangrutsch beschädigt wurde, zu sanieren.

Die Firma Hüppi AG, Uster, wurde mit den Bauarbeiten beauftragt.

Die Bauarbeiten beginnen am 31. März 2025 und dauern voraussichtlich witterungsbedingt bis Ende Mai 2025.

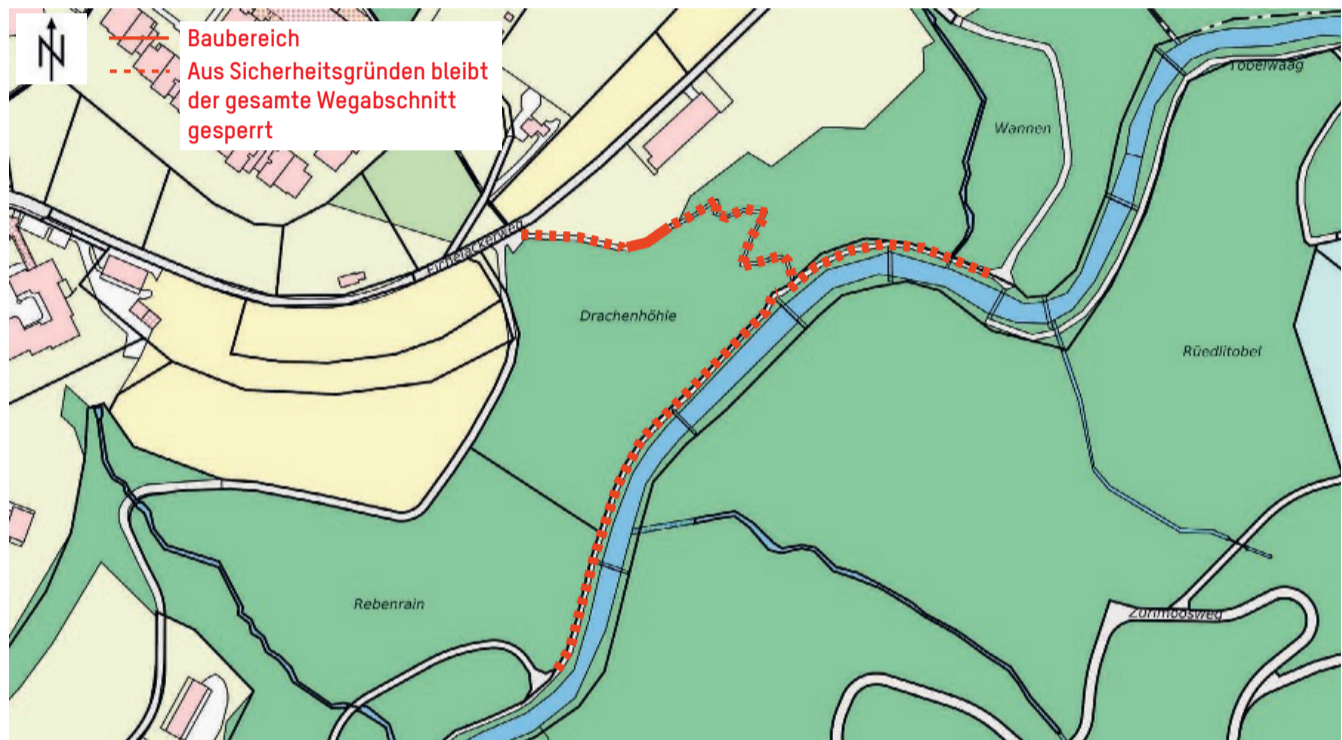
Während der Bauarbeiten sind folgende temporäre Verkehrsarrangements geplant:

Der Tobelweg im Bereich Drachenhöhle wird vom 31. März 2025 bis ca. Ende Mai 2025 gesperrt. Die Baustellenzufahrt für den An- und Abtransport erfolgt über den Eichelackerweg.

Wir danken für Ihr Verständnis für diese notwendigen Bauarbeiten und die dadurch bedingten Umstände. Bei Fragen steht Ihnen Frau Saskia Hausherr, F. Preisig AG, 044 308 82 33 gerne zur Verfügung.

27. März 2025

Die Abteilung Tiefbau und Sicherheit



Amtliche Informationen

Berichte aus dem Gemeinderat

Sitzung vom 19. März 2025

Jahresrechnung 2024 / Genehmigung und Verabschiedung von Antrag und Weisung zuhanden der Gemeindeversammlung
Der Gemeinderat hat die Jahresrechnung 2024 der Politischen Gemeinde genehmigt und Antrag und Weisung zuhanden der Gemeindeversammlung vom 16. Juni 2025 verabschiedet.

Bei einem Aufwand von 254,9 Mio. Franken und einem Ertrag von 266,4 Mio. Franken resultiert ein Ertragsüberschuss 2024 von 11,5 Mio. Franken. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von 0,3 Mio. Franken. Die mit dem Budget 2025 veröffentlichte Hochrechnung 2024 wies einen Aufwandüberschuss von 6,9 Mio. Franken aus.

Der Hauptgrund für das bessere Ergebnis ist die Neubewertung von Liegenschaften Finanzvermögen mit einem Bewertungserfolg von netto +8,7 Mio. Franken (Budget -3,2 Mio. Franken, Mehrertrag +11,9 Mio. Franken). Die tiefere Finanzausgleichsabgabe von 107,7 Mio. Franken verbesserte das Ergebnis um 3,8 Mio. Franken. Der Steuerertrag entspricht mit 196,1 Mio. Franken exakt dem Budget. Mehraufwendungen resultieren bei der Schule (+2,3 Mio. Franken, +7,5%), dies allerdings unter den Erwartungen gemäss Hochrechnung.

Die Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen betragen 22,8 Mio. Franken (Budget 23,3 Mio. Franken) und jene im Grundeigentum Finanzvermögen 19,5 Mio. Franken (Budget 7,3 Mio. Franken). Die Gemeinde hat keine mittel- und langfristigen verzinslichen Schulden.

27. März 2025

Der Gemeinderat

Ortsmuseum Küsnacht

Öffnungszeiten:
Mittwoch, Samstag und Sonntag, 14.00 bis 17.00 Uhr

Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, 8700 Küsnacht
Telefon 044 910 59 70
www.ortsmuseum-kuesnacht.ch

27. März 2025

Das Familienzentrum

Sie war eine Kämpferin gegen Rassismus

Ellen Ringier war neben Tina Turner die bekannteste Küsnachterin. Die Verlegerin von «Fritz+Fränzi», die auch das Festival «Rock gegen Hass» mitgründete, starb mit erst 73 Jahren. Ellen Ringier galt als eine der herausragenden Mäzeninnen der Schweiz, wie es in einem Nachruf heisst.

Küsnacht, aber auch Zürich und die Schweiz verlieren mit dem Tod von Ellen Ringier eine wichtige Stimme im Kampf gegen Rassismus und Antisemitismus. Dabei war Ellen Ringier ein eigenständiges Leben immer wichtig. Im 520-Seiten-Wälzer «Ringier bei den Leuten», der 2008 zum 175-Jahr-Jubiläum des Ringier-Konzerns erschien, wurde Ellen Ringier lediglich in einer Fotolegende erwähnt. Ihr Ehemann und Verleger Michael Ringier hingegen kam über 100-mal vor. Das ist typisch für die am 19. März verstorbene Juristin mit Dokortitel. Sie trat selten als Ehefrau in Erscheinung, sondern trieb ihr ganzes Leben lang ihre eigenen Projekte voran.

Begegnung in Luzern

Kennengelernt hatten sich Ellen Ringier, geborene Lüthy, und ihr zukünftiger Gatte Michael Ringier an der Luzerner Fasnacht. Ellen war nach den Auftritten ihrer Gugge ein wenig müde und trank abseits des Trubels etwas in einer Beiz, wo auch Michael zugegen war.

Nach drei Jahren Partnerschaft wurde geheiratet. Die beiden Ringiers arbeiteten als «normale» Angestellte und lernten die Wirtschaftswelt kennen, bevor Michael Ringier 1985 in den Familienbetrieb einstieg und die Leitung von Vater Hans Ringier und zusammen mit Bruder Christoph übernahm.

Gründerin von «Fritz+Fränzi»

Die sehr humorvolle und lebensfrohe Persönlichkeit Ellen Ringier wiederum war 2001 Gründerin und Herausgeberin des Elternmagazins «Fritz+Fränzi». Mit Sidney Weil zusammen war sie zudem Initiantin des Festivals «Rock gegen Hass», mit dem



Ellen Ringier in einer Aufnahme von 2023 in ihrem Garten in Küsnacht.

BILD PASCAL TURIN

sie sich für Aufklärung sowie gegen Rassismus und Antisemitismus einsetzte. Die gebürtige Luzernerin hinterlasse ein Vermächtnis, das weit über ihre Zeit hinausreichen werde, schrieb der Ringier-Verlag in einer Mitteilung. Sie habe sich mit ihrem Engagement unermüdlich für Familien und Bildung eingesetzt. So war sie unter anderem Verwaltungsrätin des Zürcher Schauspielhauses.

Ellen Ringier hatte laut dem berührenden Nachruf des Publizisten Karl Lüönd in der NZZ mit dem Ringier-Verlag ihres Mannes nichts zu tun, ausser «dass sie dort durch Beobachtung und kluge Umsetzung viel lernte, um ihre Lebensziele zu erreichen». Das wichtigste unter diesen Lebenszielen sei für sie gewesen, zum Ausgleich zwischen Reichtum und sozialem Gewissen beizutragen. Als Tätigkeitsfeld

wählte sie die Förderung von Familien, die Elternbildung und eben die Gründung der Stiftung Elternsein und der Zeitschrift «Fritz+Fränzi».

Erziehungsfragen im Fokus

Ellen Ringiers Idee war laut Lüönd: Was in anderen Ländern Sache von Familienministerien ist, wird in der Schweiz, wenn überhaupt, auf staatsunabhängiger

Ebene geleistet: Beratung und Hilfe bei Erziehungsfragen, vom Umgang mit dem Armutsrisiko bis zu Suchtproblemen, Schulkonflikten oder dem kindergerechten Gebrauch des Smartphones. Und Ellen Ringier referierte und schrieb laut Lüönd nicht nur: Sie hatte zwei Töchter und war ihnen eine fürsorgliche, lustige Mutter.

Doch keine Millionenverluste

Mit gewisser Häme prophezeiten Experten Millionenverluste für «Fritz+Fränzi». Doch Ellen Ringier nutzte ihren Namen und ihr Beziehungsnetz und kämpfte gegen alle Widrigkeiten. Laut Lüönd, der selber einmal beim «Blick» aus dem Hause Ringier arbeitete, investierte Ellen Ringier den grössten Teil ihrer Lebenszeit für ihr Herzenswerk und tätigte wohl Hunderte von Anrufen, um Anzeigen einzuwerben. Während viele Leute glaubten, der mächtige Ringier-Verlag stehe hinter dem Unternehmen, widmete sie im Laufe der Jahre einen bedeutenden Teil ihres Erbvermögens ihrem Lebenswerk, ohne dass, von Einzelprojekten abgesehen, staatliche Förderung hinzukam.

In den letzten über 20 Jahren ist aus dem Pionierunternehmen ein professioneller Kleinverlag mit der bedeutsamsten und mehrfach preisgekrönten Elternzeitschrift geworden, welcher zusammen mit dem Produkt «Wir Eltern», ehemals vom CH-Media-Verlag und neuerdings von einem Kleinverlag herausgegeben, ein ideales Angebot für Eltern in der Deutschschweiz darstellt. Ellen Ringier starb am 19. März nach langer, schwerer Krankheit im Alter von erst 73 Jahren. Küsnacht verliert mit ihr eine sehr bekannte und pointiert auftretende Persönlichkeit.

Lorenz Steinmann

küsnacht



Amtliche Informationen

Jahresrechnung 2024 der Gemeinde Küsnacht mit Ertragsüberschuss

Die Jahresrechnung 2024 der Gemeinde Küsnacht schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 11,5 Mio. Franken ab. Budgetiert war ursprünglich ein Aufwandüberschuss von 0,3 Mio. Franken, während die Hochrechnung 2024 von einem Defizit von 6,9 Mio. Franken ausgegangen war. Der deutlich verbesserte Abschluss ist primär auf die Neubewertung von Liegenschaften im Finanzvermögen mit einem Bewertungserfolg von netto 8,7 Mio. Franken zurückzuführen.

Die Neubewertung von verschiedenen Objekten wurde ausgelöst durch die Aufhebung von Baurechten sowie getätigte Investitionen. Die um 3,8 Mio. Franken tiefere Finanzausgleichsabgabe verbesserte das Ergebnis zusätzlich. Weitere positive Effekte ergaben sich durch höhere Zinserträge und einen geringeren Aufwand in den Bereichen wirtschaftliche Hilfe und Asylwesen. Auf der Aufwandseite verzeichnete insbesondere die Schule höhere Kosten. Der Mehraufwand von 2,3 Mio. Franken (+7,5%) ist mit steigenden Ausgaben für Sonderschulen (+1,0 Mio. Franken, +63,1%) sowie den regulären Schulstufen begründet. «Das positive Rechnungsergebnis ist erfreulich», sagt Gemeinderätin Pia Guggenbühl, Vorsteherin Finanzen. «Der Bewertungserfolg infolge der Neubewertung von Liegenschaften im Finanzvermögen ist jedoch ein reiner Buchgewinn – deshalb ist ein weiterhin sorgsamer Umgang mit den Finanzen angebracht.»

Die Investitionen im Verwaltungsvermögen beliefen sich auf 22,9 Mio. Franken und konnten mit einem Selbstfinanzierungsgrad von 114% vollständig aus eigenen Mitteln gedeckt werden. Zu den wichtigsten Projekten gehörte die Sanierung des «Freihofs» an der Oberwachtstrasse 15, der Bibliothek im Höchhus sowie des Seerettergebäudes. Weitere Investitionen flossen in die Sanierung der Tiefgarage der KEK, mehrere Strassen- und Kanalisationsprojekte sowie die SBB-Personenunterführung.

Im Finanzvermögen wurden 19,5 Mio. Franken investiert, unter anderem für den Neubau des Wohnhauses für soziale Zwecke an der Freihofstrasse, die Renovation der Mietliegenschaft Seestrasse 153 sowie den Erwerb mehrerer Liegenschaften und Grundstücke. Zudem wurden für die Siedlungen Sonnenrain und Eichelacker Heimfallentschädigungen in Höhe von insgesamt 5,7 Mio. Franken geleistet.

Die finanzielle Situation der Gemeinde bleibt stabil. Das Eigenkapital im Steuerhaushalt stieg auf 198,5 Mio. Franken (Vorjahr: 186,9 Mio.), während die Nettoschuld des Steuerhaushalts auf 52,4 Mio. Franken sank (Vorjahr: 55,1 Mio.). Die Gemeinde bleibt weiterhin schuldenfrei.

Die detaillierte Jahresrechnung 2024 ist ab ca. Anfang Mai 2025 auf der Website der Gemeinde verfügbar.

27. März 2025

Die Abteilung Finanzen

Finanzen

Jahresrechnung 2024 / Übersicht

Beträge in Millionen Franken

	Rechnung 2024	Budget 2024	Rechnung 2023
Erfolgsrechnung			
Aufwand	-254,9	-252,6	-290,4
Ertrag	266,4	252,3	294,6
Ergebnis	11,5	-0,3	4,2
Selbstfinanzierung	26,1	14,1	21,8
Steuerertrag	196,1	196,1	205,8
<i>Ordentliche Steuern Rechnungsjahr</i>	<i>145,4</i>	<i>148,3</i>	<i>149,9</i>
<i>Ordentliche Steuern Vorjahre</i>	<i>37,1</i>	<i>31,0</i>	<i>35,0</i>
<i>Grundstückgewinnsteuern</i>	<i>25,8</i>	<i>26,0</i>	<i>29,2</i>
<i>Übrige Steuern / Steuerauscheidungen</i>	<i>-12,2</i>	<i>-9,2</i>	<i>-8,3</i>
Beitrag an den Finanzausgleich	107,7	111,5	113,3

Investitionsrechnung

	2024	2023	2022
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	22,9	23,3	13,8
<i>Selbstfinanzierungsgrad</i>			
<i>Nettoinvestitionen VV</i>	<i>114%</i>	<i>60%</i>	<i>158%</i>
Nettoinvestitionen Finanzvermögen	19,5	7,3	7,9

Bilanz

	2024	2023
Finanzvermögen	275,6	267,8
Verwaltungsvermögen	307,0	297,3
Fremdkapital	346,6	341,4
<i>Davon langfristige verzinsliche Schulden</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
Eigenkapital	236,0	223,7
<i>Davon Eigenkapital Steuerhaushalt</i>	<i>198,5</i>	<i>186,9</i>
Nettoschuld	71,0	73,6
<i>Nettoschuld pro Einwohner (in CHF)</i>	<i>4703</i>	<i>4877</i>
<i>Davon Nettoschuld Steuerhaushalt</i>	<i>52,4</i>	<i>55,1</i>

27. März 2025

Die Abteilung Finanzen

NOTHILFE FÜR KLEINKINDER

Kurs 1	Mittwoch	9. April	19.30 – 22.00 Uhr
	und Samstag	12. April	8.30 – 12.00 Uhr
Kurs 2	Mittwoch	19. Nov.	19.30 – 22.00 Uhr
	und Samstag	22. Nov.	8.30 – 12.00 Uhr

Dieser Kurs vermittelt Eltern und Bezugspersonen sicheres Handeln im Umgang mit Kindern in Notfallsituationen. Der Kurs richtet sich an (Gross)eltern, Erziehende und Betreuungspersonen. Am Samstag mit Kinderbetreuung.

Gaby Gohtz-Wehrli, Kursleiterin SSB, Samariterverein Küsnacht

KOSTEN Fr. 150.-/Person, Fr. 250.-/Paar
Kinderbetreuung Fr. 40.-/Vormittag

ANMELDUNG www.samariter-kuesnacht.ch
079 837 18 27

Tobelweg 4 www.kuesnacht.ch/familienzentrum

27. März 2025

Das Familienzentrum & Samariterverein Küsnacht

konzert

**Trio Eclipse
Rêverie**

Lionel Andrey Klarinette
Sebastian Braun Violoncello
Francesco Granata Klavier

Sonntag
06.04.2025
17.00 Uhr
Einlass 16.30 Uhr

Seehof Festsaal
Hornweg 28, Küsnacht

Eintritt frei – Kollekte

Details: www.kuesnacht.ch (Veranstaltungen)
Gemeinderat und Kulturkommission Küsnacht

27. März 2025

Das Kultursekretariat

BIBLIOWEEKEND

28 – 30.03.2025

Ihre Bibliothek macht mit

**FREITAG
28. MÄRZ**

Happy Friday mit Musik & Drinks
in der Bibliothek Küsnacht 18 - 21 Uhr

Urs Matravers & Band
Der lokale Singer Songwriter Urs Matravers singt und spielt mit seiner Band «The Looks» bekannte Cover-Hits und eigene Songs und sorgt für eine ausgelassene Stimmung.

Dazu mit einem Cocktail oder Mocktail von der Bar die Woche ausklingen lassen – was will man mehr!

Eintritt frei. Kollekte

MIT SPECIAL GUEST

www.bibliowekend.ch

Bibliothek Küsnacht | Untere Heslibachstrasse 33 | bibliothek@kuesnacht.ch | 044 910 80 36

27. März 2025

Die Bibliothek

BiblioKino

Das unkonventionelle Kino in Ihrer Nähe

Die Bibliothek Küsnacht zeigt in dieser Saison Filme zum Thema «**MUTIG, MUTIG**».

Letztmals am **Mittwochabend**
2. April

Apéro ab **19.15 Uhr**, Filmbeginn um **19.30 Uhr**.
Eintritt frei. Anmeldung nicht nötig.

Nähere Angaben zu den Filmen erhalten Sie in der Bibliothek, per Telefon (044 910 80 36) oder per Mail (bibliothek@kuesnacht.ch).

Bibliothek Küsnacht | Untere Heslibachstr. 33 | 8700 Küsnacht

27. März 2025

Die Bibliothek

KULTURTREFF ERLENBACH

Lachen mit Schreiber vs. Schneider

Schon weit über 1000 Kolumnen haben Sybil Schreiber und Steven Schneider, besser bekannt als «Schreiber vs. Schneider», in der wöchentlich erscheinenden «Coopzeitung» geschrieben. Das damit «öffentlichste Ehepaar der Schweiz» kommt nun am 4. April ins Erlengut und liest aus ihrem neuesten Buch «Paarcours d'Amour».

«Schreiber vs. Schneider» gehen der Frage nach, wohin der kurvige Weg in einer langen Beziehung führt. Und das wie gewohnt mit Humor und Schärfe zwischen Zwie- und Eintracht hin- und herschwankend. Beide sind gute Performer, geistreich, bestens eingespielt, und böse...

Ob sie lesen und oder nicht lesen, sie schenken sich nichts. Sie hat ihre Sicht auf die Dinge, er eine andere. Sie provozieren, witzeln und improvisieren lustvoll drauflos. Andere schreiben sich an, sie schreiben sich zu.

Geboten wird dem Publikum eine Lesung und Comedy in einem. (e.)

Freitag, 4. April, 20 Uhr, Guts Keller Erlengut. Kein Vorverkauf. Ticketreservierungen sind entweder telefonisch während der Büroöffnungszeiten der Gemeindeverwaltung (Telefon 044 913 88 59) oder per E-Mail (kulturtreff@erlenbach.ch) möglich. Ticketverkauf ausschliesslich an der Abendkasse ab 19 Uhr. Offerierter Pausenapéro.

ZÜRICHSEE

Neozoon im Zürichsee sorgt für Unruhe

Wer künftig sein Boot vom Zürichsee in andere Seen setzen möchte, muss dies vorgängig online anmelden und sein Gefährt intensiv reinigen lassen. Über eine elektronische, kantonsübergreifende Plattform werden die Gewässerwechsel entgegengenommen. Diese Vorsichtsmassnahme publizierte die Regierung vergangenen Freitag, um schweizerische Seen vor der schädlichen Quagga-Muschel zu schützen. Die besagte Muschel stammt aus dem Schwarzen Meer und ist ein Neozoon – eine unabsichtlich eingeschleppte Tierart, die zuvor nicht in diesem Gebiet existierte. Sie breitet sich rasant aus und gefährdet die heimischen Arten.

Boote nur mit Profi-Reinigung

Dieser Schädling hat sich in den vergangenen Monaten im Zürichsee breitgemacht und könnte durch unzureichende Kontrolle in weitere Gewässer gelangen, heisst es in der Mitteilung. Im September 2024 wurde der erste Fund im Zürichsee vermeldet. Kurz danach erliess der Kanton ein Einwasserungsverbot für Boote vom Zürichsee in andere Seen. Dieses Verbot wird mit der Melde- und Putzpflicht ab 1. April aufgehoben, womit Boote vom Zürichsee wieder versetzt werden können.

Diese wichtige Arbeit übernehmen autorisierte Reinigungsstellen, welche die Boote fachgerecht und regelkonform säubern, heisst es weiter in der Mitteilung. Mit hoher Wahrscheinlichkeit sind umliegende Seen wie der Greifen-, Pfäffiker- und Türlensee noch nicht von der invasiven Art befallen, weshalb die gründliche Reinigung von Booten, die sich in befallenen Seen befanden, entscheidend ist.

Die Quagga-Muscheln wachsen dicht und können Wasserfassungen für Trink- und Energienutzung verstopfen. Ist sie einmal in einem Gewässer, verbreitet sich die Muschel rasant im ganzen Gewässer und lässt sich kaum vertreiben. Seit 2014 befällt sie verschiedene Seen und sorgt für einen Rückgang der Artenvielfalt. Ihre Ausbreitung ist kaum zu stoppen. Ausgehend vom Rhein bei Basel breitet sich die invasive Art in den Genfer-, Neuenburger-, Bodensee und kürzlich im Zürichsee aus. (db.)



Faszination Natur: Die Schwanzmeise zählt zu den kleinsten Vogelarten. Sie verdankt ihren Namen ihren langen Schwanzfedern.

BILD UELI HUBER

Eine Stimme für die Vögel

Der Natur- und Vogelschutzverein Erlenbach-Herrliberg setzt sich für die Artenvielfalt in den beiden Gemeinden ein. Präsident Ueli Huber kennt die besten Orte für Vogelbeobachtungen in Herrliberg.

Majken Grimm

Als Ueli Huber durch den Wald in Herrliberg spaziert, bleibt er immer wieder stehen, lauscht und beobachtet. Ein Mäusebussard lässt sich in einem Baum nieder, das Klopfen eines Spechts hallt durch den Wald, irgendwo schimpft ein Kleiber.

Dem Präsidenten des Natur- und Vogelschutzvereins Erlenbach-Herrliberg – kurz NVVEH – ist die Vogelwelt bestens vertraut. Drei Kurse in Feldornithologie hat er absolviert, um die Tiere am Aussehen und am Gesang erkennen zu können. Die Kurse werden von der Naturschutzorganisation Birdlife angeboten, über die auch der Verein organisiert ist.

Huber setzt sich auf eine Bank vor einer Waldhütte. Mehrere Futterhäuschen hängen hier in den Bäumen, und zahlreiche Meisen machen davon Gebrauch. Huber entdeckt nicht nur Blau- und Kohlmeise, sondern auch Hauben-, Tannen- und Sumpfmeise – sowie die Schwanzmeise, welche trotz ihres Namens genau genommen keine Meise ist. «Es ist ein lauschiges Plätzchen», sagt Huber. «Ich bin immer gerne hier, hier läuft immer etwas.»

Vogelfreunden empfiehlt er auch das Rossbachtobel. Dort lassen sich Wassermöven beobachten, die einzigen Singvögel, die tauchen können.

Verein ist im Einsatz für die Natur

Damit die Natur so vielfältig bleibt, setzt sich der NVVEH für sie ein. Für Interessierte führt er jedes Jahr mehrere Exkursionen durch. Die letzte führte zu den Wasservögeln in Rapperswil. Nicht immer geht es jedoch um Vögel. Letztes Jahr gab es etwa eine Führung über Fledermäuse, für dieses Jahr ist eine über Sträucher geplant. An der Generalversammlung am 3. April wird Stefan Heller, Leiter des Naturzentrums Neeracherried, einen Vortrag halten. Im September wird der Verein das Naturzentrum besuchen.

Neben Umweltbildung ist es dem Verein auch wichtig, die Natur in Erlenbach und Herrliberg aktiv zu fördern. Anfang März werteten engagierte Mitglieder eine Hecke in Herrliberg auf, gemeinsam mit Verstärkung aus Meilen. Sie hatten die



Dass es den Natur- und Vogelschutzverein Erlenbach-Herrliberg noch gibt, ist nicht selbstverständlich, wie Präsident Ueli Huber erzählt. BILD MAJKEN GRIMM

Neophyten bereits entfernt und pflanzen nun einheimische Sträucher wie Weissdorn und Holunder. Hecken aus einheimischen Sträuchern bieten Wildtieren Lebensraum und Nahrung.

Ein Team aus Vogelkennern engagiert sich für Herrlibergs Inventar der Gebäudebrüter. Sie laufen das Gemeindegebiet ab, um zu kartieren, wo Schwalben und Mauersegler brüten. Die wendigen Flugkünstler sind auf geeignete Nistplätze angewiesen, von welchen es jedoch immer weniger gibt. Die Kartierung soll bei Bauprojekten helfen: Werden Nistplätze zer-

stört, muss in der Nähe Ersatz geschaffen werden. In Zukunft will der Verein auch bei der Zählung der überwinterten Wasservögel helfen, welche die Schweizerische Vogelwarte jedes Jahr durchführt.

Vor Auflösung gerettet

Dass es den NVVEH noch gibt, ist nicht selbstverständlich, wie Ueli Huber erzählt. 2019 stand der Verein kurz vor der Auflösung. Daraufhin schaltete sich der Dachverband Birdlife Schweiz ein und fragte gezielt Naturinteressierte an, ob sie sich im Vorstand engagieren wollten.

Ueli Huber war einer von ihnen. Seitdem setzt sich der Vorstand dafür ein, den Verein wieder aktiver zu gestalten, auch um Neumitglieder anzusprechen. Da es viele ältere Mitglieder gibt, für die physische Arbeit im Feld eine Herausforderung ist, kann es schwierig sein, tatkräftige Helfer für Aktionen wie die Heckenaufwertung zu finden. Daher würde sich der Verein sehr über Zuwachs freuen.



Weitere Informationen:
www.nvveh.ch

ATTRAKTIV WIE NIE ZUVOR

RANGE ROVER
SPORT



landrover.ch

SWISS SERVICE PACKAGE

5 Jahre Free Service
5 Jahre Roadside Assistance
5 Jahre Garantie



Der Küsnachter, der in den Krieg zog

Peter Neumanns neuer Roman «Der Reisläufer und das Blutgericht von Zürich» erzählt von Samuel Alder, einem Rebbauernsohn aus Küsnacht, der 1515 als Söldner nach Italien in den Krieg zieht – und in eine Heimat voller Aufruhr zurückkehrt.

Tobias Stepinski

Samuel Alder ist der Sohn eines Küsnachter Rebbauern. Sein Vater bewirtschaftet das Land eines wohlhabenden Zürcher Zünftlers, doch Samuel sieht keine Zukunft mehr. Um der Armut zu entkommen, schliesst er sich mit zwei Freunden einem Söldnerheer an. In Italien erlebt er die Grausamkeit des Krieges hautnah. Nach der Niederlage der Eidgenossen in Marignano kehrt er zurück – und gerät in ein Netz aus politischen Intrigen und Verrat.

Küsnacht als Ausgangspunkt

In seinem ersten Roman erzählt der Zürcher Historiker Peter Neumann vom Schicksal des jungen Küsnachters, der zum Reisläufer wird. «Ich wollte eine Geschichte erzählen, die sowohl die brutale Realität des Söldnerlebens als auch die politischen Umwälzungen in der Schweiz zeigt», erklärt Neumann. Warum Küsnacht? Für ihn war die Wahl kein Zufall: «Gerade am rechten Zürichseeufer zeigte sich damals ein besonderer Widerstandsgestalt», sagt der Autor und erklärt weiter: «Viele Küsnachter hatten kein einfaches Leben – aber sie wollten mitbestimmen und kämpften dafür. Das hat mich beeindruckt.»

Der Roman verbindet eine persönliche Geschichte mit der politischen Realität

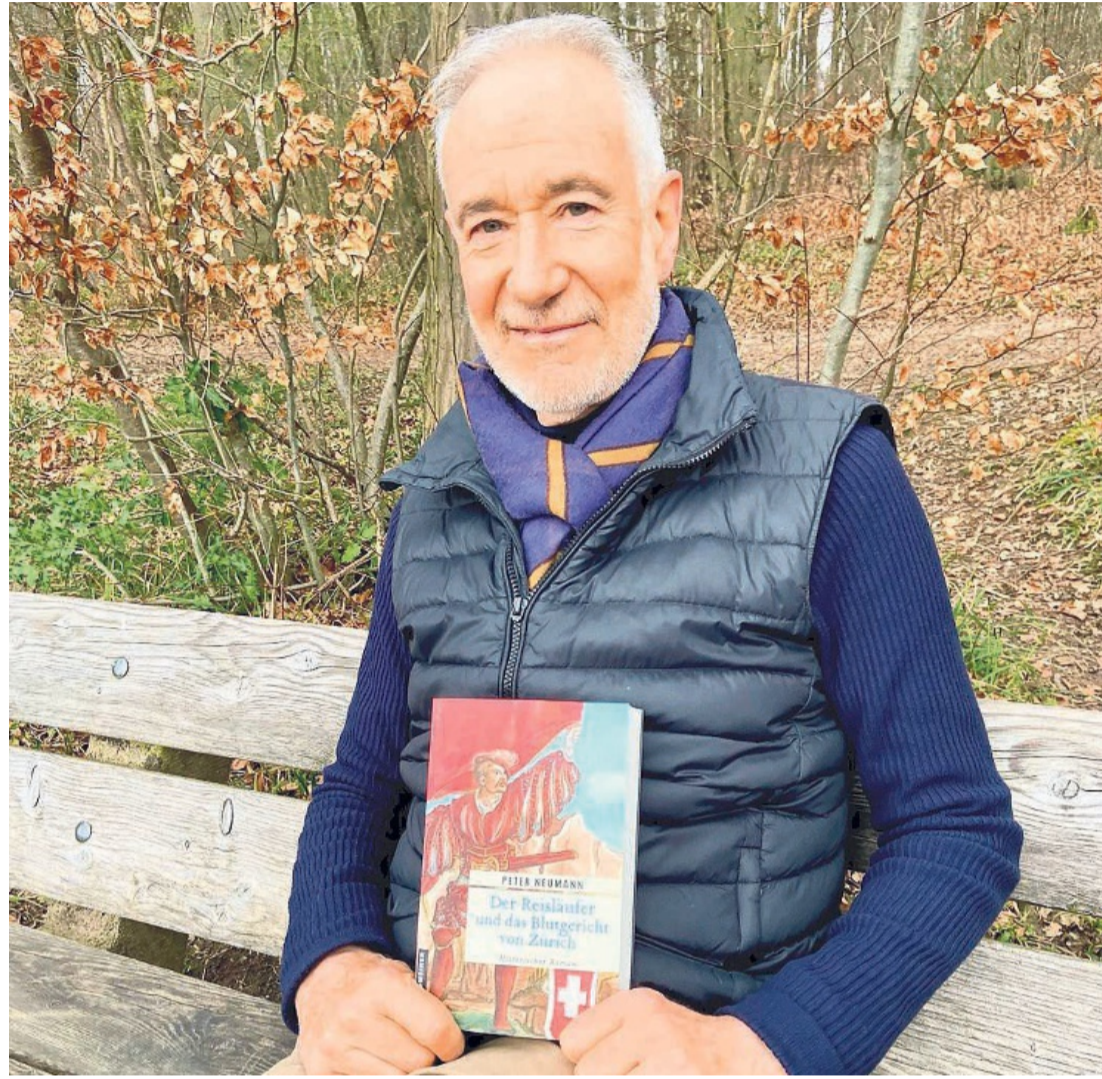
Verlosung

Lokalinfo verlost zwei Exemplare des Buches «Der Reisläufer und das Blutgericht von Zürich». Wer gewinnen möchte, sendet bis 17. April 2025 ein E-Mail mit Betreffzeile «Reisläufer» und vollständiger Postadresse an lokalinfo@lokalinfo.ch.

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.

Der Historiker Peter Neumann mit seinem Debütroman über das Leben junger Schweizer Söldner im 16. Jahrhundert – mit lokalem Bezug zu Küsnacht.

BILD ZVG



des 16. Jahrhunderts. Nach seiner Rückkehr erlebt Samuel, wie sich die Spannungen zuspitzen. Besonders in seiner Heimatregion wächst der Unmut – bis hin zur Besetzung der Stadt Zürich durch aufgebraute Bauern. «Man hat die jungen Schweizer Männer, die in fremde Kriegsdienste gegangen sind, Reisläufer genannt», sagt Neumann. «Das kommt von «Reisen». In diesen Zeiten reisten nur

Händler oder Pilger – und eben jene, die auf Kriegsschauplätze zogen.»

Roman mit langer Vorgeschichte

Neumann integriert Originalzeichnungen des Schweizer Künstlers und Söldners Urs Graf. «Er war selbst in Marignano dabei. Seine Werke zeigen das Leben der Reisläufer so roh und direkt, wie es kaum ein Text könnte», sagt Neumann. Graf

dient im Buch als eine Art Erzähler – ein Kniff, der historische Authentizität mit erzählerischer Perspektive verbindet. Bereits vor über drei Jahrzehnten schrieb Neumann ein Drehbuch zum Thema – doch es wurde nie verfilmt. «16.-Jahrhundert-Schlachtszenen sprengen in der Schweiz schnell jedes Budget», sagt der 68-Jährige. Rund um seine Pensionierung holte er die Idee aus der Schublade und

machte daraus seinen ersten Roman. «Die Herausforderung war, aus einem filmischen Entwurf eine literarische Erzählung zu machen – und die richtige Balance zwischen Spannung und historischer Genauigkeit zu finden.»

Historisches Erzählen mit Haltung

Peter Neumann ist Historiker, Journalist und Filmemacher. Der 68-Jährige hat sich intensiv mit der Geschichte der Eidgenossenschaft beschäftigt und bereits mehrere Dokumentarfilme über historische Themen gedreht – unter anderem über Verdunkelung. «Ich wollte ein Buch schreiben, das Geschichte nicht nur vermittelt, sondern erlebbar macht», erklärt er.

Erzählen historischer Fakten

Neumann beschreibt seinen Roman als Balanceakt zwischen historischer Genauigkeit und erzählerischer Freiheit. «Ein Söldnerleben ist an sich schon spannend – aber ich wollte mehr: innere Konflikte, Freundschaft und auch eine Liebesgeschichte. Sie ist fiktiv, aber plausibel und basiert auf den gesellschaftlichen Verhältnissen der Zeit», sagt er.

Für Neumann steht am Ende nicht nur das Erzählen historischer Fakten im Zentrum – sondern deren Verbindung ins Heute: «Ich glaube, Geschichte wird dann spannend, wenn sie konkret wird. Und wenn man spürt, dass sie mit unserer Gegenwart zu tun hat – auch wenn sie 500 Jahre zurückliegt.»



Peter Neumann: «Der Reisläufer und das Blutgericht von Zürich» Gmeiner Verlag, Messkirch, 2025. 336 Seiten.

Jugend trifft auf Tradition

Das Multi-Generationen-Projekt des Orchestervereins Zürich (OVZ) unter der Leitung von David Bruchez-Lalli vereint junge Talente und erfahrene Orchestermusikerinnen und -musiker: Am 6. und 7. April konzertiert der 16-jährige Küsnachter Flaviano Alder mit dem 112-jährigen OVZ. Auf dem Programm steht das Konzert für Altsaxofon von Alexander Glasunov, die 6. Sinfonie «Pastorale» von Ludwig van Beethoven und die Serenade für 13 Bläser von Richard Strauss.

Das letzte Werk des russischen Komponisten vereint spätromantische Elemente mit klassisch-russischer Tradition. Ein rhythmisch anspruchsvolles Saxofonkonzert, das vom berühmten Saxofonisten Sigurd Rascher 1934 uraufgeführt und auf dessen Anregung geschrieben wurde, gilt heute als eines der wichtigsten Standardwerke der Saxofonliteratur.

Flaviano Alder, welcher von Harry White unterrichtet wird und seinerseits Schüler von Rascher war, nimmt diese Herausforderung mit dem OVZ wahr.

Zurzeit besucht Flaviano Alder das Förderprogramm an der Musikschule Konservatorium Zürich (MKZ). Mit sechs Jahren begann er Sopransaxofon bei Christian Hertel an der Musikschule Küsnacht zu spielen; bald wechselte er auf das klassische Altsaxofon, sein Hauptinstrument. Der Gymnasiast möchte – wie sein älterer Bruder Alessandro Alder – eine Musikerkarriere einschlagen, dafür bereitet er sich dieses Jahr auf die Aufnahmeprüfung ins Pre College der MKZ vor.

In den vergangenen Jahren hat er am Zürcher Musikwettbewerb und am Ostschweizer Solisten- und Ensemblewettbewerb 1. Preise sowie am Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb den 1. Preis mit Auszeichnung gewonnen. Im

Herbst 2022 erlangte er den 2. Preis beim MKZ Förderpreis Klassik, welcher von der Förderstiftung Musik Zürich für herausragende künstlerische Leistungen verliehen wird.

In Küsnacht ist der vielfältige Jungmusiker bereits bekannt: Zusammen mit seinen beiden Brüdern begeisterte er am Neujahrspéro 2024 der Gemeinde Küsnacht sowie am 50-Jahr-Jubiläumskonzert der Musikschule Küsnacht als Klarinettenist mit dem Resonanzorchester der Jugendmusikschule Winterthur. Er durfte ausserdem am letztjährigen Frühlingsprojekt des Jugendsinfonieorchesters Zürich, das ebenfalls von David Bruchez-Lalli dirigiert wird, in der Tonhalle mit dem Tenorsaxofon mitwirken.

Der 1913 gegründete OVZ entwickelte sich unter der Leitung von profilierten Musikerinnen und Musikern zu einem leistungsfähigen Ensemble. Heute besteht es aus circa 40 qualifizierten Amateurmusikerinnen und -musikern jeden Alters, verstärkt durch professionelle Stimmführerinnen und Stimmführer. Der OVZ sucht aber immer wieder neue Mitglieder. Die Proben finden jeweils montagabends im Hofackerschulhaus in Zürich statt (Kontakt unter ovz.ch). (e.)

Konzerte: Sonntag, 6. April, 17 Uhr, Grosser Saal, Konservatorium Zürich, Florhofgasse 6. Montag, 7. April, 20 Uhr, reformierte Kirche Erlenbach. Tickets: www.eventfrog.ch



Der Küsnachter Flaviano Alder tritt in Zürich und Erlenbach auf.

BILD ZVG

Bendorim-Trio tritt in der Chrottegrotte auf

Wer das ausverkaufte Konzert in der Herzbaracke Zürich letzten Monat verpasst hat, kommt nun nochmals zum Zug: Die jiddischen Lieder, die das Bendorim-Trio kunstreich, humorvoll und leidenschaftlich vorträgt, sind eine Hommage an beinahe vergessene Raritäten jiddischer Songschreiber.

Neben frisch arrangierten Volksliedern sind auch Songs des swingenden Broadway sowie zeitgenössische Stücke zu hören, welche von der Zürcher Sängerin Dela Hüttner – auch bekannt als Bandleaderin des Jazz-Quintetts Swing Thing – ausschliesslich auf Jiddisch gesungen

werden. Die anregenden Anekdoten von Hüttner machen die Lieder für das Publikum jedoch problemlos verständlich. Begleitet wird der lyrische Gesang von Jürg Luchsinger am Akkordeon und Laura Cesar am Kontrabass. (e.)

Die Veranstaltung der Kulturbur Küsnacht findet am 4. April von 20.00 bis 22.00 Uhr in der Chrottegrotte (Obere Dorfstrasse 27) statt. Eintritt: 25 Franken, mit Legi 10 Franken. Die Bar/Abendkasse ist ab 19 Uhr geöffnet. Vorverkauf ab 28. März via Buchhandlung Wolf Küsnacht, 044 910 41 38 oder mail@wolf.ch.



Die Zürcher Sängerin Dela Hüttner kommt nach Küsnacht.

BILD ZVG

NEW SUZUKI SWIFT TRADIZIO

TRADITION & INNOVATION



Entdecken Sie das limitierte Sondermodell
mit CHF 1740.- Kundenvorteil

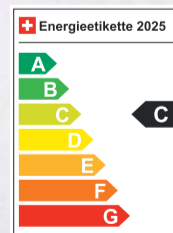
- C-Säule mit Scherenschnittmuster
- Einstiegsleisten mit TRADIZIO-Schriftzug
- 5 Jahre SUZUKI-Premium-Garantie
- Cargo Set inkl. Kofferraumwanne
- Praktische Mittelarmlehne

Bereits für

CHF 22 490.-

ab CHF 115.-/Monat

**ATTRAKTIVES 1.99 %
HITLEASING VERFÜGBAR.**



SUZUKI FAHREN, TREIBSTOFF SPAREN: NEW SUZUKI SWIFT TRADIZIO Hybrid MT, CHF 22 490.-, 4.6l/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: C, 104 CO₂/km. Leasingkonditionen: 36 Monate Laufzeit, 10 000 km pro Jahr, effektiver Jahreszins 2.01%, Vollkaskoversicherung obligatorisch, Sonderzahlung: 30% vom Nettokaufpreis. Die Laufzeit und die Kilometerleistung sind variabel und können Ihren persönlichen Bedürfnissen angepasst werden. Alle Preise und unverbindliche Empfehlungen verstehen sich inkl. MWST. Diese Konditionen sind gültig für alle Leasingverträge vom 1.1.2025 bis 30.4.2025 und die Fahrzeug-Immatrikulation vom 1.1.2025 bis 30.6.2025. Hauptbild: NEW SUZUKI SWIFT TRADIZIO Top Hybrid MT, CHF 23 990.-, Metallic-Lackierung 690.- (UVP inkl. MWST.), 4.6l/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: C, 104 gCO₂/km. Leasingpartner ist die MultiLease AG. Eine Leasingvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt.

SUZUKI
KÖNIGSPARTNER
ESAF 2025
GLARNERLAND+



SUZUKI

Die kompakte Nr. 1

www.suzuki.ch

«Meischer! Schweizer Meischer!»

Der SC Küsnacht gewinnt das Finalspiel der 2. Liga gegen den EHC Oberlangnegg Wolves mit 6:1 und ist Schweizer Meister. Die Seebuben sind in jeder Beziehung ein würdiger Champion. Nach dem grösstmöglichen Coup stellt sich die Frage: Kann der SCK überhaupt aufsteigen?

Florian A. Lehmann

Kurz nach 21 Uhr am Samstagabend kannte der Jubel auf der KEK keine Grenzen mehr: Die SCK-Spieler sprangen nach der letzten Sirene der Saison über die Bande aufs Eis und beglückwünschten ihren Goalie Marc Mader, und von den Rängen tönte es laut: «Meischer, Schweizer Meischer!» 650 Fans, darunter rund 180 Berner Supporter sowie Küsnachts Exekutive mit Gemeindepräsident Markus Ernst und Gemeinderat Adrian von Burg, hatten zuvor einen attraktiven, tempofesten und stimmungsvollen Final erlebt, in dem der Gastgeber in seinem 17. Playoff-Match wiederum seine grösste Stärke bewies: im richtigen Moment zuzuschlagen und Tore zu erzielen.

Wie gut der Teamgeist beim SCK funktioniert, bewies Flügelflüter Lorenz Bischof: Der einsatzvolle Captain gab bei der Pokalübergabe den Pott sofort dem zurücktretenden Tim Oechsle weiter, der die Trophäe glücklich in die Höhe stemmte; eine sympathische Geste. «Es ist megaschön, so etwas im letzten Spiel zu erleben», erklärte der 33-jährige Ur-Küsnachter.

Das homogenste Team im Playoff

Die Seebuben haben den nationalen Titel redlich verdient. Sie waren im Playoff das homogenste Team, stellten mit Mader den besten Torhüter der Liga, die Verteidiger spielten sehr solid. Überdies halfen die Stürmer defensiv immer wieder aus. In offensiver Hinsicht wurden, wie schon beim 8:3-Erfolg 48 Stunden zuvor in Moutier, auch gegen Oberlangnegg Treffer erzielt, die in ihrer Schönheit und Präzision kaum zu übertreffen waren. «Wir sind sehr ausgeglichen besetzt, haben eine gute Mischung zwischen Speed und Routine», blickte Oechsle auf den Höhenflug zurück. Rou-



Meisterjubiläum in Küsnacht: Nach dem Finalsieg gegen Oberlangnegg stemmen die SCK-Spieler den Pokal in die Höhe – ein historischer Moment auf der KEK.

BILD ZVG

tinier Marc Wüst (35), der seit acht Jahren beim SCK stürmt und noch eine weitere Saison anhängen wird, hob das Kollektiv hervor: «Wenn ein Spieler nicht seinen besten Tag hatte, sprang halt der Teamkollege neben ihm ein. Wir steigerten uns während der Saison kontinuierlich und raufte uns immer mehr zu-

sammen. Für mich war es bisher die schönste Saison beim SCK», so der erfahrene Spieler sichtlich bewegt.

Auch für das tüchtige Trainer-Duo mit Headcoach Daniel Keller und Assistent Sacha Wollgast war die Saison eine grosse Genugtuung für die hervorragende Arbeit. Die beiden Coaches bauten

erfolgreich zehn neue Spieler ins Teamgefüge ein. Nach diesem eindrucksvollen Jahr mehren sich nun die Stimmen, ob der SC Küsnacht nicht bereit wäre, den nächsten Schritt zu gehen und den Aufstieg in die nächsthöhere Liga zu wagen. «Die Diskussionen zu diesem Thema werden nun häufiger aufkommen. Aber

vorderhand bleiben wir in der 2. Liga. Die Hürden für einen Aufstieg, vor allem in finanzieller Hinsicht, wären im Moment zu hoch», erklärt Sportchef Nico Decurtins, der von TK-Chef Markus Bürgi wirkungsvoll unterstützt wird. Doch zunächst gilt: Man soll die Feste feiern, wie sie fallen.

AUS DEN PARTEIEN

SVP Küsnacht lud zur GV

Die SVP Küsnacht hat kürzlich ihre Generalversammlung (GV) im Restaurant Schützenstube abgehalten. Die Generalversammlung verlief in einer positiven und engagierten Atmosphäre. Unter der Leitung von Präsident Nicolas Bandle wurden wichtige politische und organisatorische Themen behandelt und richtungweisende Beschlüsse gefasst.

Die Versammlung begann traditionsgemäss mit der Schweizer Landeshymne. Anschliessend wurden die Traktandenliste sowie das Protokoll der letztjährigen Generalversammlung einstimmig genehmigt.

Politische Standortbestimmung

Die SVP Küsnacht bleibt die stärkste politische Kraft in der Gemeinde und setzt sich entschlossen für einen zweiten Sitz im Gemeinderat bei den kommenden Wahlen 2026 ein. Die Vorbereitungen dafür laufen bereits, und die Findungskommission arbeitet aktiv an der Kandidaten-

suche. Weitere Schwerpunkte sind der verantwortungsvolle Umgang mit Steuergeldern, die Stärkung der Verkehrsinfrastruktur und die bevorstehende Delegiertenversammlung der kantonalen SVP am 10. Juli in der Heselhalle.

Veränderungen im Vorstand

Bei den Vorstandswahlen gab es einige personelle Veränderungen: York-Peter Meyer wurde offiziell als Vizepräsident bestätigt, nachdem er diese Funktion bereits seit dem Rücktritt von Christian Jäger im vergangenen Jahr interimistisch ausgeübt hatte.

Annabelle Boogert-Waser wurde neu in den Vorstand gewählt. Die gebürtige Engelbergerin arbeitet bei einer renommierten Zürcher Privatbank, lebt seit über 30 Jahren in Küsnacht, ist hervorragend vernetzt und seit mehr als einem Jahrzehnt Mitglied der Partei. Ferner wurde Mimi Haas einstimmig als neue Revisorin gewählt. (e.)

THEATERPREMIERE

«Biografie: Ein Spiel» von Max Frisch

Ein Theaterabend voller Hin und Zurück, Wendungen und Überraschung. Unter der Regie von Renate von Rickenbach wird in Küsnacht vom Theaterverein «Die Kulisse» das Stück «Biografie: Ein Spiel» aufgeführt.

Und darum gehts: Hannes Kürmann kann nochmals neu anfangen. Mit Hilfe einer Spielleitung wird der Versuch gewagt, was wäre, wenn – und vor allem, was wäre, wenn nicht... Wie wäre Kürmanns Biografie ohne seine Frau verlaufen? Doch wie auch immer er das Leben dreht und wendet, immer wieder mündet die Begegnung mit Antoinette Stein in einer gemeinsamen Nacht. Verhält sich Kürmann nicht zur Gegenwart, sondern immer wieder zu seiner Erinnerung? Die Spielleitung ist gefordert.

Die Inszenierung spielt mit der Symbolik der Spieluhr und des Drehmoments: Kann man an seiner Biografie drehen? Wie viele Handlungsmöglichkeiten haben wir? Besteht die Möglichkeit, die eigene Identität zu verändern? Welche Rolle spielen wir, welche wird uns zugetragen? Sprache und Gesten entfalten in der Kulisse-Aufführung unermüdlich ihre eigene Kraft. Ein Abend voller Hin und Zurück, Wendungen und Überraschung. Wie das Spiel wohl endet?

Die Aufführungen des Theatervereins «Die Kulisse» finden zwischen dem 28. März und 11. April statt. Premiere des Stücks von Max Frisch ist am Freitag um 19.30 Uhr. Der berühmte Autor (und Architekt) wurde am 15. Mai 1911 in Zürich geboren und hatte einen engen Bezug zu Küsnacht. Er arbeitete zunächst als Journalist, später als Architekt, bis ihm mit seinem Roman «Stiller» (1954) der Durchbruch als Schrift-



Das Schauspielensemble des Theatervereins «Die Kulisse». Premiere ist am Freitag.

BILD ZVG

steller gelang. Es folgten die Romane «Homo faber» (1957) und «Mein Name sei Gantenbein» (1964) sowie Erzählungen, Tagebücher, Theaterstücke, Hörspiele und Essays. Er besass von 1968 bis 1981 eine Wohnung in Küsnacht und starb am 4. April 1991 in Zürich. (e./red.)

Reformiertes Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Erwachsene: Fr. 38.– / Jugendliche bis 16, Lernende und Studierende mit Ausweis: Fr. 20.– Erste Aufführungen: Freitag, 28. März, 19.30, Samstag, 29. März, 19.30 Uhr, Sonntag, 30. März, 17 Uhr, Donnerstag, 3. April, 19.30, Samstag, 5. April, 19.30. Vorverkauf: kulisse.ch/de/Tickets



Neu in den Vorstand der SVP Küsnacht gewählt ist Beisitzerin Annabelle Boogert-Waser (links). Als Vizepräsident wurde York-Peter Meyer bestätigt.



BILDER ZVG

ANZEIGE

Neue Englisch-Grundkurse A2 für Erwachsene

für Anfänger mit Vorkenntnissen

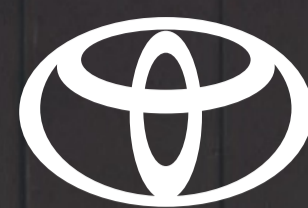
Montag, 9.00 - 10.30 Uhr
ab 5. Mai 2025

Donnerstag, 13.30 - 15.00 Uhr
ab 8. Mai 2025

in Kleingruppen (max. 6 Pers.)

communicate-english.ch
079 502 44 04

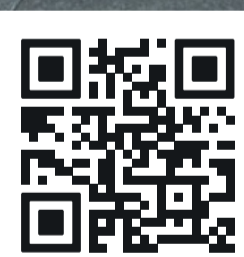
Communicate English School
Schübelstrasse 12, 8700 Küsnacht



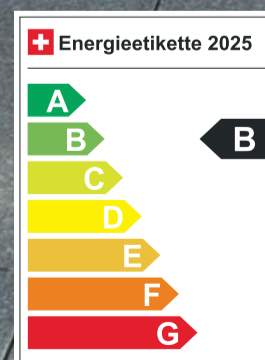
TOYOTA PLUG&DRIVE AKTION

0,99% LEASING

und bis CHF 4'000.-
Prämie auf allen Elektro
und Plug-in Fahrzeugen.



Mehr erfahren



Abgebildetes Modell: Prius Premium, Plug-in Hybrid e-CVT, 164 kW/223 PS, Ø Verbr. 0,7 l/100 km, 13,3 kWh/100 km, CO₂ 16 g/km, En-Eff. B. Empf. Netto-Verkaufspreis, inkl. MwSt. = CHF 48'900.- abzgl. Prämie von CHF 4'000.- = CHF 44'900.-. Leasingrate CHF 135.-/Mt. Anzahlung 33% des Brutto-Verkaufspreises. Eff. Jahreszins 0,99%, Vollkaskoversicherung obligatorisch, Laufzeit 36 Monate und 10'000 km/Jahr. Leasing nur gültig bei Abschluss des Service- oder Service-Plus-Paket. Leasingvergabe wird nicht gewährt, falls sie zur Überschuldung führt. Nicht mit Flottenrabatt kumulierbar. Die Verkaufsaktion ist gültig für Vertragsabschlüsse und deren Immatriculation vom 1.3. - 30.4.2025 oder bis auf Widerruf.

Musical «Billy Elliot» verlängert

«Billy Elliot» ist erstmals in einer hochdeutschen Fassung auf der Bühne zu sehen. Es gehört zu den erfolgreichsten Musicals aller Zeiten. Der Publikumshit ist zurzeit in der Maag Halle in der Stadt Zürich zu sehen.

Der kleine Billy Elliot lebt mit seinem Bruder, seinem Vater und seiner Grossmutter in bescheidenen Verhältnissen in einer Kleinstadt im Norden Englands, wo der Hauptarbeitgeber die Betreiberin einer Kohlemine ist. 1984/85 sind fast alle Männer der Stadt im Streik, so auch Billys Vater und Bruder. Die finanziellen Sorgen sind gross, die Zeit, um sich um Billy zu kümmern, ist knapp.

Ungeachtet seines geringen Interesses an der Sportart wird er zum Boxunterricht geschickt. Pflichtbewusst geht Billy zum wöchentlichen Training, bis er eines Tages zufällig in den Ballettunterricht von Mrs Wilkinson stolpert, die ihn überredet teilzunehmen. Als einziger Junge im Kurs sträubt Billy sich anfänglich, dennoch ist



Mit der Hauptrolle in «Billy Elliot» ging für Nevio Reymond ein Traum in Erfüllung.

BILD RENÉ TANNER

es offensichtlich, dass er ein natürliches Talent fürs Tanzen hat. Nachdem sein Vater zufällig von seinem Ballettunterricht erfährt und ihm verbietet teilzunehmen, trainiert er heimlich bei Mrs Wilkinson weiter. Mit dem Ziel, Billy zum Vortanzen bei einer Audition der berühmten Royal Ballett School in London zu bringen, erteilt sie ihm Einzelunterricht.

Am Tag des Vortanzens in Newcastle hindert Billys Bruder Tony ihn daran teilzunehmen, da er seine Balletträume ablehnt. Dadurch verpasst Billy die Gelegenheit. Später erkennt sein Vater jedoch sein Talent und begleitet ihn nach London zur richtigen Audition. Billy verwirklicht seinen grossen Traum und verändert dadurch sein Leben für immer.

Unzertrennliche Freunde

Billy und Michael sind unzertrennliche Freunde, die nicht in das Erwartungsschema ihrer Eltern und der Gesellschaft passen. Ihre Freundschaft hilft ihnen, wider alle Erwartungen ihren eigenen Weg zu gehen. Die beiden Hauptrollen in «Billy Elliot» werden von jungen Darstellern im Alter zwischen 11 und 14 Jahren gespielt. (pd.)

Verlosung

Die Lokalinfo verlost 8x2 Tickets für das Musical «Billy Elliot» in der Maag Halle in Zürich.

Wer gewinnen möchte, sendet bis spätestens 10. April ein E-Mail mit Betreffzeile «Billy Elliot» und vollständiger Postadresse an die E-Mail-Adresse lokalinfo@lokalinfo.ch.

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.



Alle Informationen zum Musical:
www.billy-elliott.ch

ANZEIGEN

Sparhafen

175 JAHRE

Seit 175 Jahren ein sicherer Hafen

Bank und Immobilien unter einem Dach

sparhafen-genossenschaft.ch

Das **FACHGESCHÄFT** in Ihrer Nähe

24 Stunden Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

e gueti Verbindig!

Heeb+Enzler AG
Elektro – Telecom
Untere Wiltisgasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

Printwerbung ist vielseitig und lebendig!

Inserieren Sie im «Küsnachter».

Simona Demartis
Anzeigenverkauf und -beratung
Tel. 079 306 44 41
simona.demartis@bluewin.ch

Da für alle.

Jetzt Gönner werden: rega.ch/goenner

SIE RÄUMEN, ZÜGELN ODER HABEN EINEN NACHLASS?
Gegenstände die Sie nicht mehr brauchen können Sie zu Geld machen.
Z. B. Stand-/Wanduhren, Möbel, Bilder, Teppiche, Kameras, Näh-/Schreibmaschinen, Porzellan, Taschen, Kleidung, Musikinstrumente, Zinn u.v.m.
Info Braun-Minster: 076 280 45 03



RUND UMS ALTER



Zu viel ist zu viel Lieber weniger Zucker konsumieren

Zucker ist ein dosisabhängiges Gift – zu viel kann der Gesundheit schaden. «Ein zu hoher Konsum kann unter anderem zu Übergewicht führen und somit das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Diabetes Typ 2 erhöhen», schreibt das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen beispielsweise auf seiner Website. Die Weltgesundheitsorganisation – kurz WHO – empfiehlt laut dem Norddeutschen Rundfunk (NDR) seit 2015, möglichst nicht mehr als etwa 25 Gramm «freien Zucker» pro Tag zu sich zu nehmen. «Damit ist zugesetzter Zucker

gemeint», so der NDR. Es gehe also nicht nur um das Stück Würfelzucker, mit dem der Kaffee gesüsst werde, sondern um die gesamten Zuckerarten, die wir im Laufe des Tages über Fruchtjoghurts, Fertiggerichte, Ketchup, Müsli oder Marmelade zu uns nehmen würden. Und wie sieht es eigentlich mit Schoggi aus? Schokoladen mit besonders hohem Kakaoanteil enthalten weniger Zucker. So weit, so gut. Aus gesundheitlichen Gründen sollte man trotzdem nicht jeden Tag eine Tafel Schokolade essen. Fazit: Zucker nur in Massen konsumieren. (pat.) BILD LISA MAIRE

Für alle, die im Alter daheim leben wollen.

Respektvolle Betreuung, von Krankenkassen anerkannt.

Tel 044 319 66 00
www.dovida.ch



Wirksame Hilfe für ältere Menschen in Konflikt- und Gewaltsituationen.

0848 00 13 13 | www.uba.ch

DAMIT ICH DAHIN KOMME, WO ICH HIN WILL:

OPEN AIR

MUSICAL

TATTOO STUDIO

ODER HIN MUSS:

PHYSIO

TIXI sucht freiwillige Fahrer:innen.
tixi.ch/fahrteam

TIXI
Fahrdienst für Menschen mit Behinderung



Freuen sich über das 175-Jahr-Jubiläum (v. l.): Dominik von Büren, Direktor Sparhafen Genossenschaft; Hans Egloff, Verwaltungsratspräsident; Nicole Barandun, designierte stellvertretende Verwaltungsratspräsidentin; Reto Kyburz, stellvertretender Direktor Sparhafen Genossenschaft. BILD BANK SPARHAFFEN

Publireportage

Sparhafen wird 175 Jahre alt

Als der Sparhafen gegründet wurde, gab es in der Schweiz noch nicht einmal einheitliches Geld. Doch so sehr sich die Gesellschaft und der Finanzplatz seit 1850 auch geändert haben: Der Sparhafen ist seinen Prinzipien treu geblieben. Und damit gut gefahren.

Vor 175 Jahren fand der sozial engagierte Unternehmer Johannes Girsberger, Zürich brauche endlich eine Sparkasse für die «Minderbegüterten». Am 17. März 1850 gründete er deshalb mit Freunden den «Verein Sparhafen». Der Sparhafen gedieh rasch: 1898 betreute er über 3000 Sparhefte. Die lockere Vereinsform passte aber nicht mehr, worauf sich der Sparhafen als Genossenschaft konstituierte.

Bank und Immobilien unter einem Dach

Die Bank von heute hat noch sehr viel mit dem Sparhafen von damals gemein. Zwar beträgt die Bilanzsumme der Genossenschaft mittlerweile über 900 Millionen Franken; die Zahl der Mitarbeitenden

ist auf über 50 angewachsen; die Genossenschaft zählt mittlerweile fast 700 Mitglieder; parallel zur Bank ist vor 20 Jahren eine Immobilienfirma entstanden. Die Bank bietet alle Dienstleistungen an, die man von einem modernen Finanzinstitut erwartet. Doch die Werte der Gründer haben sich nicht verändert. «Der Sparhafen ist persönlich, solid, unabhängig, lokal, fair, massvoll und kompetent», fasst Verwaltungsratspräsident Hans Egloff zusammen.

Feiern und erneuern

Das 175-Jahr-Jubiläum wird vor allem mit den Genossenschaftsmitgliedern gefeiert. «Schliesslich haben sie den Sparhafen immer unterstützt», sagt Nicole Barandun, Mitglied des Verwaltungsrats. Zudem hat der Sparhafen seine Geschäftsräume, die sich seit 1950 an der Fraumünsterstrasse befinden, rundum erneuert und den Bedürfnissen der heutigen Zeit angepasst. (pd.)



Sparhafen Genossenschaft, Fraumünsterstrasse 21, 8001 Zürich, 044 225 40 50; sparhafen.ch

Publireportage

Erfolgsgeschichten für die Liebe

freieherzen.ch setzt auf persönliche Beratung und Vermittlung.

Seit 2011 bringt die Zürcher Partnervermittlung freieherzen.ch Menschen mit Herz und Niveau zusammen. Unter der Leitung von Kathrin Grüneis bietet die Agentur persönliche Beratung und handverlesene Partnervorschläge. «Unsere Klienten schätzen das – speziell, wenn sie bereits online gesucht und schlechte Erfahrungen gemacht haben», erklärt Kathrin Grüneis.

Dass sie ein gutes Gespür dafür hat, wer zusammenpasst, beweisen die vielen Erfolgsgeschichten – zum Beispiel die von Felicitas und Marco: Obwohl beide in Zürich lebten, hätten sie sich ohne Kathrin Grüneis nie getroffen. Ihr unterschiedliches Arbeitsumfeld machte eine Begegnung unwahrscheinlich. Nach nur einem Treffen war klar: Es passt perfekt. Heute sind sie glücklich verheiratet.

Ein zweiter Anlauf

Bei Beat war es der zweite Anlauf, der ihn zu freieherzen.ch führte. Nach einer gescheiterten Ehe suchte er neuen Lebensmut – und fand bei freieher-

zen.ch seine Martha, die ihren zweiten Frühling erleben wollte. Beim dritten Date funkte es – mittlerweile geniessen sie gemeinsam den Ruhestand.

Anja fühlte sich nach ihrer Scheidung unsicher und wandte sich deshalb an die Partnervermittlung. Es brauchte einige Gespräche, bevor sie sich an ein erstes Date wagte. «Ich habe nicht nur mich selbst gefunden, sondern auch einen Partner, der mich schätzt und unterstützt», strahlt Anja heute voller Glück.

Immer noch Gänsehaut

«Eine besondere Freude ist es, wenn nach erfolgreichen Vermittlungen plötzlich Heiratsanzeigen oder gar Babykarten in meinen Briefkasten flattern. Dann bekomme ich immer noch Gänsehaut», verrät Kathrin Grüneis. «Ich habe einfach den schönsten Beruf der Welt.» Mehr Informationen: www.freieherzen.ch. (pd.)



freieherzen.ch AG, Löwenstrasse 25, 8001 Zürich, 044 534 19 50.

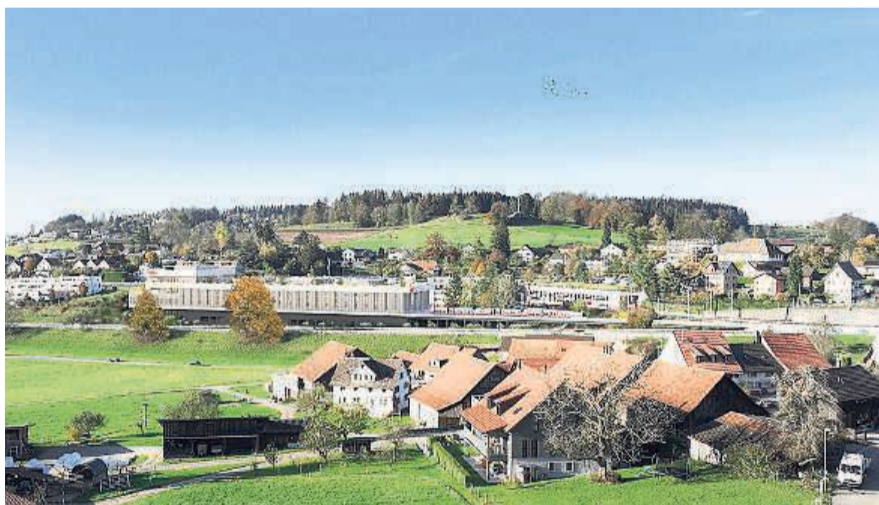


Unter der Leitung von Kathrin Grüneis bietet die Agentur persönliche Beratung und handverlesene Partnervorschläge. BILD ZVGL

LESERBRIEFE

Ineffizienz nach Fahrplanwechsel

An der Gemeindeversammlung vom 2. Dezember 2024 war die Erleichterung im Saal spürbar, nachdem von offizieller Stelle mitgeteilt wurde, dass die Linien 918/919 unverändert die Endhaltestelle Post anfahren. Was ist die Aufgabe der beiden Buslinien? Reisende zur Bahn zu bringen oder von dort abholen und nach Hause zu fahren, für Pendler täglich, für andere Reisende gelegentlich – eine Abstimmung mit dem Fahrplan der SBB ist daher, so müsste man meinen, eine Selbstverständlichkeit, ja geradezu Programm. Seit dem Fahrplanwechsel am 15.12.2024 nicht mehr. Die An- und Abfahrtszeiten an den resp. vom Bahnhof sind derart geändert worden, dass Richtung Heslibach kein unmittelbarer Anschluss mehr besteht. Die Linie 918 erreicht den Bahnhof fahrplanmässig drei Minuten nach Abfahrt der S16 – namentlich der Bahn, die zum Flughafen fährt und wo die Reisenden oft Gepäck dabei haben. Ein Beispiel für eine Reise in den Süden gemäss SBB-Onlinefahrplan: Ankunft mit dem 918er am Bahnhof Küsnacht .34, Weiterfahrt mit S16 um .01 (sic!), Ankunft im HB .44. Der EC nach Milano fährt um .33: Eine geschlagene Stunde von Küsnacht in den HB, das nenne ich ineffizient. Ähnliche Situation auf der Rückreise. Die S6 fährt um .44 oder .14 in Küsnacht ein, der 918er verlässt die «Post» aber erst um .53 resp. .23; bis zur Abfahrtszeit erreicht



Die Baupläne auf der Forch sorgen für Diskussionen.

VISUALISIERUNG ZVG

man die Haltestelle für die Wende, die Gartenstrasse, gut zu Fuss. Fazit: Die VBZ haben es mit dem Fahrplanwechsel verpasst, die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs zu erhalten oder noch zu steigern. Die Linie 918 ist für Pendler und Reisende derart unattraktiv, dass der Bus nicht mehr benutzt wird. Vielleicht ist dies aber Absicht. So können die VBZ später nachweislich darlegen, dass die Linie 918 nicht mehr ausreichend benutzt wird, und der Zubringer vom Heslibach zum Bahnhof wird eingestellt. Ich zumindest werde bei der Unterschriftensammlung leider nicht mehr im Bus sitzen, wenn die nächste Petition zum Erhalt der Linie lanciert wird. Schade.

Robert Staub, Küsnacht

Lesen macht keinen Spass mehr

Liebe «Küsnachter»-Redaktion. Für mich war der «Küsnachter» bisher immer ein Faktor, der das Leben im Ort lebenswert machte. Insbesondere die vielseitige und durchaus auch mal kritische Berichterstattung hat mir sehr gut gefallen. Doch in den letzten Wochen musste ich feststellen, dass sich die Tonart geändert hat, und mir macht das Lesen gar keinen Spass mehr. Ich überfliege die Artikel nur noch oder lege die Zeitung ungelesen weg. Heute habe ich über einen offenen Brief erfahren, dass die Redaktionsverantwortliche Manuela Moser nicht mehr im Amt ist, was die neue Ausrichtung

durchaus erklären kann. Für mich bedeutet dies einen grossen Verlust an Meinungsfreiheit und Vielfalt, Werte, von denen ich überzeugt bin, dass sie von vielen Leserinnen und Lesern ebenfalls geteilt werden. Ich würde mich freuen, wenn Sie diese Entscheidung überdenken und den zukünftigen Ausgaben wieder den nötigen «Pfiff» verleihen würden.

Lioh Möller, Küsnacht

Support von kantonaler Denkmalpflege

Berichtigung zum Artikel «Fokus Forch, wir wollen kein Dienstleistungszentrum», Ausgabe vom 20. März

Der Verein Zukunft Forch wird in besagtem Artikel so zitiert: «Neben dem Garten ist zusätzlich der alte Baumbestand (Tannen im Westen, Platane im Süden, Linde im Osten) zu schützen.» Diese Forderung kommt nicht vom Verein Zukunft Forch, sondern von der Denkmalpflege-Kommission des Kantons Zürich, welche 1996 dies in einem Gutachten so festhält. Die Denkmalpflege-Kommission unterstreicht Folgendes zur Liegenschaft Alte Forchstrasse 11: «... das Alleinstellungsmerkmal als das einzige Relikt des einst zusammenhängenden, schützenswerten, historischen Ortsbildes auf der Forch (...) Der repräsentative Wohnteil braucht einen gewissen Frei-

raum, um seine Wirkung entfalten zu können. Neben dem Garten ist zusätzlich der alte Baumbestand (Tannen im Westen, Platane im Süden, Linde im Osten) zu schützen.» Dieses Gutachten wurde übrigens erstellt, weil der Vorbesitzer der Liegenschaft auf diesem Gelände eine Überbauung anstrebte und die Inventarisierung im Denkmalschutz von 1981 aufheben wollte. Die Gemeinde Küsnacht hat aber ebendieses verhindern wollen und mit diesem Gutachten auch erwirkt. Der Verein Zukunft Forch weist darauf hin, dass der Synthesebericht Leitbild Fokus Forch, dieses Gutachten missachtet und fordert den Gemeinderat auf, seine Selbstverpflichtung wahrzunehmen.

Verein Zukunft Forch, Küsnacht

Flugblatt stellt Fragen

Offener Brief an den Gemeinderat von Küsnacht: «Was ist beim «Küsnachter los?» – 18 Unterzeichnende erwarten vom Gemeinderat klärende Worte.

Der «Küsnachter» am Gängelband von Gemeindepräsidium und Gemeinderat? Weltweit gibt es massive Angriffe auf unabhängigen Journalismus und damit auf Demokratie. Erleben wir mit dem «Küsnachter» Ähnliches? Wurde die Redaktorin durch Druck aus Küsnacht «gecancelt»? Unabhängige Aufklärung tut not!

Gerhard van den Bergh, Küsnacht

Digitaler Führerausweis: Der Testbetrieb verzögert sich

Die EU plant ihn, Deutschland hat ein entsprechendes Gesetz verabschiedet und Frankreich hat ihn bereits eingeführt – den digitalen Führerausweis. Und wie ist die Lage in der Schweiz? Wann zücken wir das Smartphone bei Verkehrskontrollen?

Silvana Guanziroli, Salvatore Iuliano

«Grüezi. Ich hätte gerne Ihren Führerausweis.» Wer schon mit dem Auto in eine Verkehrskontrolle geraten ist, kennt diese Situation. Etwas nervös kramt man in der Handtasche, im Mantel oder im Hosensack nach dem Portemonnaie und versucht sich zu erinnern: «Wo habe ich den Ausweis jetzt schon wieder hingesteckt?»

Das soll sich ändern – geht es nach den Digital-Strategen des Bundes. Sie arbeiten am digitalen Führerausweis, der mittels App auf dem Smartphone abgerufen werden kann. Seit 2022 wird an den Massnahmen für die Lancierung gearbeitet.

Verspätung im Zeitplan

Ein Blick in den Aktionsplan «Förderung digitaler Ausweise im Strassenverkehr» zeigt: Eigentlich hätte der Testbetrieb bereits 2024 eingeführt werden sollen. Bis heute ist das aber nicht der Fall. «Der allfällige Einführungszeitpunkt des digitalen Führerausweises ist in Planung», heisst es dazu auf Anfrage von Streetlife beim Bundesamt für Strassen (Astra).

Aktuell läuft noch ein Pilotprojekt im Kanton Appenzell Ausserrhoden. «Wir stellen seit April 2024 den digitalen Lernfahrausweis für die Kategorie B und seit September für alle 15 Führerausweiskategorien aus», sagt Andreas Vetsch, Leiter des kantonalen Strassenverkehrsamtes.

Wer also die Theorieprüfung erfolgreich absolviert hat, kann in Trogen AR wählen, ob er den Ausweis in Papierform oder digital haben will. «Die Fahrschüler



Der digitale Führerausweis ist in der Schweiz zwar in Planung, der Zeitpunkt der Einführung ist aber noch völlig ungewiss.

BILD ZVG, VERIMI

nutzen das Angebot und schätzen es, dass der Papierausweis nicht mehr mitgeführt werden muss», so Vetsch. Seit Start des Pilotbetriebs wurden 1610 digitale Lernfahrausweise ausgestellt. 1330 davon waren für die Kat. B.

Vetsch zieht erfreut ein erstes Fazit: «Technisch gesehen gibt es keine Kinderkrankheiten. Die App läuft ohne Probleme. Die Kundschaft erlebt den Ausstellungsprozess als selbsterklärend.»

Bremsklotz e-ID

Dieses Feedback aus der Ostschweiz freut die zuständigen Fachleute in Bern. Das

Projekt ist ein Teilbereich der e-ID, der elektronischen Identität. «Mit dem digitalen Lernfahrausweis ist es möglich, die für die e-ID geplante Vertrauensinfrastruktur – insbesondere auch die pilot-Wallet und die Wallet-App swiyu – mit Nutzerinnen und Nutzern zu testen und von ihnen zu lernen», erklärt Thomas Rohrbach, Stv. Bereichsleiter Information und Kommunikation beim Astra.

Gerade die Frage nach dem Vertrauen ist bei der e-ID ein entscheidendes Stichwort. Ein erster Versuch, sie einzuführen, scheiterte 2021. Damals schickte das Stimmvolk die Vorlage mit 64,4 Prozent

Fünf Fakten zu digitalen Ausweisen im Strassenverkehr

1. Löst der digitale Führerausweis den jetzigen ab?

«Nein», sagt Astra-Sprecher Thomas Rohrbach. «Der heutige Führerausweis im Kreditkartenformat bleibt erhalten. Das heisst, es wird keinen Zwang zum Wechseln geben. Auch beim erstmaligen Erwerb eines Ausweises wird man wählen können, welches Produkt man möchte.»

2. Wie wird die Gültigkeit des Ausweises überprüft?

Der Ausweis kann in der Wallet, die einfach zu installieren ist, geladen werden. Es erscheint ein QR-Code, den man bei der Kontrolle der Polizistin oder dem Polizisten vorweist.

3. Wo ist der digitale Lernfahrausweis eLFA gültig?

Rohrbach: «Er ist in der ganzen Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein anerkannt.»

4. Was passiert, wenn ich das Mobiltelefon wechsele?

«Dann ist der digitale Lernfahrausweis weg», erklärt Rolf Rauschenbach, Informationsbeauftragter des Pilotprojekts beim Bundesamt für Justiz. «Das heisst, wechselt man das Handy, muss man den eLFA neu beantragen. Der eLFA ist mit dem Device verbunden, was gewollt ist.»

5. Was kostet der digitale Lernfahrausweis?

«Der eLFA kostet nichts», so Rauschenbach. «Er ist eine ergänzende Zusatzleistung. Auch beim Handywechsel kostet es nichts.»

Nein-Stimmen bachab, weil eine private Organisation die e-ID herausgeben sollte.

Referendum gegen Einführung

Im Dezember hat das Parlament einer überarbeiteten Version, einer jetzt staatlichen e-ID, zugestimmt. Doch auch diese Version kann vorerst nicht eingeführt werden. Anfang Januar haben die Piratenpartei und Mass-voll – die Corona-Massnahmen-Gegnerschaft um Nicolas Rimoldi – das Referendum ergriffen. Sammeln sie bis zum 19. April 50 000 Unterschriften, kommt es zur Volksabstimmung. Und das würde dann auch die Testphase des digita-

len Führerausweises erneut ins Stocken bringen. Vorerst weiter geht es beim digitalen Lernfahrausweis eLFA. «Das Pilotprojekt wurde zusammen mit der Vereinigung der Strassenverkehrsämter asa und dem Strassenverkehrsamt Appenzell Ausserrhoden erarbeitet und mit den Strassenverkehrsämtern aller Kantone abgestimmt», so Rohrbach. Und der nächste Schritt steht kurz bevor. «Das Pilotprojekt zum eLFA wird 2025/26 auf alle Kantone mit der neuen Wallet-App swiyu ausgedehnt.» Ab dann können Lernfahrende auch ausserhalb von Appenzell auf den Ausweis in Papierform verzichten.

Trauen sich Schweizerinnen und Schweizer diese Saison auf ihren Töff?

Der Frühling ist da, Schweizer Motorrad-Fans freuen sich auf die neue Zweirad-Saison. Bloss: Trauen sie sich in Zeiten des neuen Lärmgesetzes und der CO₂-Diskussion überhaupt noch auf die Strassen? Streetlife hat sich mit Experten über den Mythos Töff-Scham unterhalten.

Die Temperaturen steigen, die Sonne lacht. Für viele Motorradfahrerinnen und -fahrer die perfekten Bedingungen für die neue Saison. Nur: Mit dem neuen Lärmgesetz, den jüngsten politischen Abstimmungen im Hinterkopf und der allgegenwärtigen Diskussion um CO₂-Emissionen ist die Lust am Töff nicht wenigen vergangen.

«In gewissen Kreisen wirst du mit dem Töff schief angeschaut, vor allem in der Stadt. Ich traue mich mit meinem Motorrad fast nicht mehr nach Zürich», beschreibt eine Fahrerinnen (Name der Red. bekannt) die aktuelle Stimmung. Stimmt das? Gibt es in der Schweiz so etwas wie eine Töff-Scham? Wir sind der Frage nachgegangen.

Walter Wobmann, alt Nationalrat und leidenschaftlicher Motorradfahrer, kennt

Perfektes Wetter für eine Töff-Fahrt. BILD FREEPIK



das. Doch Töff-Scham ist für ihn vor allem ein Medienphänomen. «Das Thema wird hochgespielt», wiegelt er gegenüber Streetlife ab. Er selbst jedenfalls lässt sich von Miesepetern die Stimmung nicht kaputt machen.

«Die Vorfreude auf die neue Saison ist riesig», so der SVP-Politiker. Allerdings ist sich auch Wobmann der Herausforderungen bewusst, die das Motorradfahren derzeit mit sich bringt. Die Stimmung gegenüber Auto- und Töfffahrern habe sich besonders in den Städten verschärft. «Die Leute werden empfindlicher, das ist so», stellt er fest. «Es herrscht generell eine grössere Sensibilität gegenüber

Lärm und Emissionen.» Trotzdem bleibt er gelassen und betont: «Töfffahren ist eine Freude, und ein bisschen Freude sollte man sich bewahren.»

Lärmgesetz: Alles halb so wild?

Tatsächlich sorgt das neue Lärmgesetz für Verunsicherung. Seit Januar ist unnötiger Lärm aus Auspuffanlagen explizit verboten. Laut dem Bundesamt für Strassen Astra drohen Bussen von bis zu 10 000 Franken, technische Manipulationen bleiben verboten. Lassen Töfffans deswegen ihre Maschinen öfter zu Hause stehen? «Es ist klar, dass ein paar wenige schwarze Schafe auffallen. Doch die grosse Mehr-

heit ist mit Motorrädern unterwegs, die nicht zu laut und legal sind. Die haben auch nichts zu befürchten», sagt René Klausner, Managing Director von Kawasaki Schweiz. Auch Emissionen seien für Motorradhersteller ein Thema; seit Januar gilt die Euro5+-Norm. Klausner: «Diverse Marken haben EV-Modelle oder im Fall von Kawasaki sogar Hybrid-Modelle im Angebot.»

Töffbegeisterte in der Schweiz steigen also weiter auf ihre Maschinen. «Nicht nur Händler berichten über interessierte Kunden – auch auf den Strassen sieht man bereits viele Töfffahrer. Die Stimmung ist sehr positiv», sagt René Klausner.

Markus Lehner, Mediensprecher des nationalen Motorrad-Importeurverbandes Moto-Suisse, betont zudem, die Szene werde immer vielfältiger. «Über 20 Prozent der neuen Motorräder werden heute von Frauen gekauft», sagt er. Ein oft übersehener, aber bedeutender Punkt sei zudem der wirtschaftliche Aspekt des Motorradfahrens. Motorradfahrende sind eine lukrative Zielgruppe für Hotels, Restaurants und Werkstätten. «Die allermeisten Töfffahrer sind anständig und bringen Umsatz», so Lehner. «Das ist bestimmt nichts, wofür sich irgendjemand schämen müsste.»

Lukas Ruettimann

DIE ZAHL: FAKTEN AUS DER VERKEHRSWELT

8,5 Mrd.

8,5 Milliarden Franken zahlt der motorisierte Verkehr dem Bund. Die Summe setzt sich hauptsächlich aus Steuern und Abgaben zusammen. So stammt die Hälfte aus den Mineralölsteuern und etwas mehr als ein Viertel (29 Prozent) aus den kantonalen Motorfahrzeugsteuern.

Die Infrastrukturrechnung zeigt zudem, wie viel Geld der Bund für den Strassenunterhalt 2022 ausgab. Die Gesamtsumme beläuft sich hier auf 7,7 Milliarden Franken. Davon flossen 2,9 Milliarden Franken in die Nationalstrassen, 2,7 Milliarden in die Kantonsstrassen und 2,2 Milliarden in die Gemeindestrassen.

Quelle: Strasseninfrastrukturrechnung 2022, Bundesamt für Statistik

«Streetlife» – News mit PS

Streetlife.ch ist die News-Plattform für Individualverkehr und Mobilität. Die «Streetlife»-Redaktion bietet interessante News, Fakten, Tipps und Unterhaltung rund ums Auto und um den Verkehr. Hinter der News-Plattform steht die Streetlife Media AG mit Sitz in Zürich.

IN PARTNERSCHAFT MIT STREETLIFE

STREETLIFE.CH
News mit PS



AGENDA

DONNERSTAG, 27. MÄRZ

Turnen für jedermann: Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). 5G-Training für: Gesundheit, Geselligkeit, Gemeinsamkeit, Gleichgesinnte und Gleichaltrige! Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien), 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr. Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

Skifit für alle: Jeden Donnerstag (ausser in den Schulferien) findet bis zu den Frühlingsferien das abwechslungsreiche Skifit statt. Auch für Nicht-Wintersportler. Der Einstieg ist jederzeit möglich, keine Anmeldung. Der Unkostenbeitrag pro Turnstunde beträgt acht Franken, im Abonnement günstiger. 19–20 Uhr. Turnhalle 2 bei der Hesihalle, Untere Hesi bachstrasse 33, Küsnacht (Eingang von Seite Erlenbach)

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, 8700 Küsnacht

FREITAG, 28. MÄRZ

Krimi-Lesung anlässlich des BiblioWeekend: Der Schweizer Krimiautor Oliver Thalman liest aus seinem neusten Roman «Tod im Landesmuseum», mit anschliessendem Apéro, Anmeldung erwünscht, Tel. 044 910 55 18 oder gemeindebibliothek@erlenbach.ch. 19 Uhr. Gemeindebibliothek Erlenbach, Im Spitzli 1

Happy Friday mit Musik und Drinks: Der lokale Singer-Songwriter Urs Matravetsch singt und spielt mit seiner Band bekannte Cover-Hits und eigene Songs und sorgt für eine ausgelassene Stimmung in der Bibliothek. Dazu mit einem Cocktail oder Mocktail von der Bar die Woche ausklingen lassen – was will man mehr! Eintritt frei. Kollekte. 18–21 Uhr. Bibliothek Küsnacht, Untere Hesi bachstrasse 33, www.bibliothek-zh.ch/kuesnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Theateraufführung: «Biografie: Ein Spiel» von Max Frisch. Ein Theaterabend voller Hin und Zurück, Wendungen und Überraschung. Regie: Renate von Rickenbach. Spiel: «Die Kulissee» Küsnacht. Mit diversen Snacks am Theaterbistro. Tickets: www.kulissee.ch oder Buchhandlung Wolf, Zürichstrasse 149, Küsnacht. 19.30 Uhr, sonntags 17 Uhr. Freitag, 28. März 2025, 19.30 Uhr, Samstag, 29. März 2025, 19.30 Uhr, Sonntag, 30. März 2025, 17 Uhr, Donnerstag, 3. April 2025, 19.30 Uhr, Samstag,



Sphärenklänge: Die Magie des Trio Eclipse erleben

Musikfreundinnen und -freunde können sich freuen. Das Trio Eclipse, bestehend aus Lionel Andrey (Klarinette), Sebastian Braun (Violoncello) und Francesco Granata (Klavier), lädt am Sonntag, 6. April, um 17 Uhr im Festsaal Seehof in Küsnacht zu einem speziellen Konzerterlebnis ein. Durch die einzigartige Kombination aus Blas-, Streich- und Tasteninstrumenten eröffnet sich eine faszinierende Klangwelt. Die drei Musiker sind seit ihrem Debüt am Lucerne Festival im Sommer 2019 regelmässig bei renommierten Festivals und Konzerten im In- und Ausland zu hören und begeistern ihr Publikum. «Lassen Sie sich von einem abwechslungsreichen Programm verzaubern, das sowohl berühmte Meisterwerke als auch selten gespielte Kompositionen umfasst.» Zu den Höhepunkten des Abends gehört Ludwig van Beethovens «Gassenhauer-Trio»,

ein Werk, das durch seine lebhaften Sätze besticht. Paul Juons «Trio-Miniaturen» sind wahre Juwelen der Kammermusik, die nur selten auf den Konzertbühnen zu hören sind und durch ihre Vielfalt und Tiefe faszinieren. Igor Strawinskys Ballettmusik für Orchester «L'Oiseau de Feu», in einer speziellen Bearbeitung für das Trio Eclipse, entführt das Publikum in eine Welt voller musikalischer Farben und Emotionen. Abgerundet wird das Programm durch das klangmalerische und ausdrucksstarke Trio des Filmmusikkomponisten Nino Rota. (pd.) BILD ZVG.

Eintritt frei – Kollekte. Keine Reservation erforderlich, beschränkte Platzzahl. 6. April. Einlass ab 16.30 Uhr. Seehof Küsnacht, Hornweg 28. Weitere Infos: www.kuesnacht.ch. Patronat: Kulturkommission Küsnacht.

5. April 2025, 19.30 Uhr, Sonntag, 6. April 2025, 17 Uhr, Donnerstag, 10. April 2025, 19.30 Uhr, Freitag, 11. April 2025, 19.30 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Untere Hesi bachstrasse 5, Küsnacht

SAMSTAG, 29. MÄRZ

Ludothek: Hier gibt es Spiele und Spielsachen zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr. Ludothek Küsnacht, Chrotte grotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

Postkarten verbinden Welten: Anlässlich des nationalen BiblioWeekend unter dem Motto «Worte verbinden Welten» können Postkarten gestaltet werden. Die Bibliothek hat eine passende Postkarte kreiert, die vor Ort geschrieben und ausgemalt werden kann. Die Karte dürft ihr in der Bibliothek einwerfen – wir spendieren euch das Porto! 10–14 Uhr. Bibliothek Küsnacht, Untere Hesi bachstrasse 33, Küsnacht

MONTAG, 31. MÄRZ

Werkattelier Basar: 9 Uhr. Kirchgemeindehaus Küsnacht, Untere Hesi bachstrasse 5, Küsnacht

Singe mit de Chliine: Gruppe 1, 9 Uhr. Kirchgemeindehaus Küsnacht, Untere Hesi bachstrasse 5, Küsnacht

Singe mit de Chliine: Gruppe 2, 9.45 Uhr. Kirchgemeindehaus Küsnacht, Untere Hesi bachstrasse 5, Küsnacht

Zämegolaufe: Parcours «Drachenkopf» Schübelweiher–Sackweg–dem Dorfbach entlang–Drachenkopf–Chleiweidliweg–Spitzacher–Geissbüel. 13.40 Uhr, Bushaltestelle/Parkplatz Tägermoos. ZGL Küsnacht, Ursula Bieri, 079 301 04 77

DIENSTAG, 1. APRIL

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, 8700 Küsnacht

MITTWOCH, 2. APRIL

Bewegungs- & Spielwerkstatt: Bewegen und Entspannen, Gleichgewicht und Kraft für Kinder von 1 bis 6 Jahren in Begleitung. Spielerisch erfahren Kinder Bewegung und lernen Koordination und Konzentrationsfähigkeit. Tamara Padrutt, Pädagogin. Kosten Fr. 10.–/Erwachsene. Mit Anmeldung familienzentrum@kuesnacht.ch. 16–17 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Mütter-/Väterberatung: Offene, kostenlose und vertrauliche Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. Vera Tomaschett-Jenal, kjz Meilen. 9.30–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Ludothek: Hier gibt es Spiele und Spielsachen zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 16–18 Uhr. Ludothek Küsnacht, Chrotte grotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

DONNERSTAG, 3. APRIL

Theateraufführung: «Biografie: Ein Spiel» von Max Frisch. Ein Theaterabend voller Hin und Zurück, Wendungen und Überraschung. Regie: Renate von Rickenbach. Spiel: «Die Kulissee» Küsnacht. Mit diversen Snacks am Theaterbistro. Tickets: www.kulissee.ch oder Buchhandlung Wolf, Zürichstrasse 149, Küsnacht. Donnerstag, 3. April 2025, 19.30 Uhr, Samstag, 5. April 2025, 19.30 Uhr, Sonntag, 6. April 2025, 17 Uhr, Donnerstag, 10. April 2025, 19.30 Uhr, Freitag, 11. April 2025, 19.30 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Untere Hesi bachstrasse 5, Küsnacht

Turnen für jedermann: Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). 5G-Training für: Gesundheit, Geselligkeit, Gemeinsamkeit, Gleichgesinnte und Gleichaltrige! Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien), 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr. Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

ler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr. Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

KIRCHEN

KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

KÜSNACHT, ST. GEORG

Samstag, 29. März
17 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 30. März
10.30 Uhr, Eucharistiefeier

ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPPELLE HINDERRIET

Sonntag, 30. März
9 Uhr, Eucharistiefeier

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

Sonntag, 30. März
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Gottesdienst
Pfr. René Weisstanner

Dienstag, 1. April
15 Uhr, Alterszentrum Tägerhalden
Heimgottesdienst
Pfr. Herbert Kohler

Dienstag, 1. April
18.15 Uhr, Seniorenheim Wangensbach
Heimgottesdienst
Pfr. Herbert Kohler

Mittwoch, 2. April
18.06, ref. Kirche Küsnacht
6nach6
Pfrn. Annamaria Seres

Samstag, 5. April
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Fiire mit de Chliine
Pfrn. Sarah Glättli

Sonntag, 6. April
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Gottesdienst
Pfr. Herbert Kohler

Freitag, 11. April
17.30 Uhr, Juka Jürgehhus
Spezial Jugendgottesdienst
Pfr. Fabian Wildenauer

Sonntag, 13. April
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Familienfeier mit Untikindern
Pfr. Andrea Marco Bianca



Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag

Auflage: 9 400 Ex. (Wemf-beglaubigt)

Jahresabonnement: Fr. 94.–

Inserate: Fr. 1.41/mm-Spalte, 4-c

Anzeigen- und Redaktionsschluss:

Freitagmorgen, 10 Uhr

Verantwortlicher Redaktor: Tobias Stepinski (ts.),
kuesnachter@lokalinfo.ch

Geschäftsleitung
Verlagsleitung: Liliane Muggenburger,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.),
pascal.turin@lokalinfo.ch

Stellvertretungen, Mantelthemen: Lorenz
Steinmann (ls.), Tobias Hoffmann (toh.)

Ständige Mitarbeiter:
Daniel J. Schütz (djs.), Dennis Baumann (db.)

Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)

Anzeigenverwaltung:
Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82

Anzeigenverkauf: Simona Demartis,
Tel. 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau

Abonnementsdienst:
Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch

Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buchhuserstrasse 11, 8048 Zürich,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
www.derkuesnachter.ch

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich

ANZEIGEN

125 Jahre | RAIFFEISEN
Raiffeisenbank
rechter Zürichsee

Was uns ausmacht:
Engagement.

«Als Genossenschaft engagieren wir uns für persönliche Lösungen – seit 125 Jahren und in Zukunft.»
Lukas Ramer, Leiter Geschäftsstelle Küsnacht

**Ihre Partneragentur
im Herzen von Zürich**
persönlich | seriös | kompetent

Löwenstrasse 25, 8001 Zürich
+41 44 534 19 50
+41 79 774 00 84

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme
Kathrin Grüneis

freieherzen.ch

Für Ihre Anzeige in dieser Zeitung:
Simona Demartis, Anzeigenverkauf und -beratung «Küssnachter»
Tel. 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch

KIWANIS CLUB KÜSNACHT

Gäste der Notschlafstelle
«Pfuusbus» bewirte

Im März durfte der Kiwanis Club Küssnacht (KCK) den Gästen der Notschlafstelle «Pfuusbus» in Zürich erneut ein warmes Nachtessen servieren. Dieses hatte Sozialaktions-Chef Peter Mayer zuvor in verdankenswerter Arbeit zubereitet und an den Standort dieser Pfarrer-Sieber-Institution beim Albisgütli in Zürich transportiert.

Um 19 Uhr standen rund 70 Portionen Gulasch, Teigwaren, Salat sowie Cremeschnitten und Getränke bereit. Die Mit-

glieder des KCK bewährten sich als gut funktionierendes Schöpf- und Logistikteam. Am Ende des Abends waren über 40 Portionen ausgegeben, und wie sich später herausstellte ging der Rest im Lauf der Nacht und am folgenden Tag ebenfalls noch in hungrige Mägen von Bedürftigen. (e.)



Weitere Informationen:
kuesnacht.kiwanis.ch



Der Kiwanis Club Küssnacht kochte für die Gäste der Notschlafstelle «Pfuusbus».

BILD ZVG

GRATIS-SCOOTER-SERVICE UND MEHR

Repair & Ride – Fahrspass
im Micro-Flagshipstore

Die Firma gilt als eines der wirtschaftlichen Aushängeschilder Küssnachts. Die Micro Mobility Systems AG ist ein 1996 gegründetes Unternehmen, das zunächst Tretroller und Kickboards entwarf und als Grosshändler vertreibt. Im Frühjahr 2022 kamen zusätzlich kabinenrollerähnliche Elektro-Leichtfahrzeuge in Retro-Design auf den Markt. Der Umsatz beträgt gut 60 Millionen Franken.

Jetzt organisiert die bekannte Firma einen besonderen Event. Am Samstag, 5. April, lädt der Micro Flagshipstore in Küssnacht zum «Repair & Ride» ein. Dieses Event steht ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit und bietet spannende Einblicke in die Welt der Scooters sowie exklusive Angebote und Aktivitäten.

25 Franken sparen

Am Eventtag erwartet Besuchende die grösste Auswahl an Micro Scootern im Store, mit 15 Prozent Rabatt auf das Micro Sortiment ab einem Kauf von zwei Produkten. Ein besonderes Highlight ist der kostenlose Scooter-Service im Wert von 25 Franken. Wer bereits einen Micro Scooter besitzt, kann diesen zur Wartung mitbringen, um ihn für die neue Saison in

Topzustand zu bringen. Falls ein alter Scooter zu Hause herumsteht, ist jetzt die perfekte Gelegenheit, ihm ein zweites Leben zu schenken! Im Rahmen der «2nd Life»-Aktion können Besuchende ihren alten Scooter mitbringen und kostenlos reparieren lassen. Die aufbereiteten Scooter werden anschliessend gespendet, um anderen eine nachhaltige Mobilitätslösung zu ermöglichen. Als Dankeschön erhalten alle Teilnehmenden einen 20-Franken-Rabatt auf einen neuen Micro Scooter. Für Kids, die ihre Fahrtechnik verbessern möchten, gibt es Stunt-Scooter-Kurse mit einem Profi. Diese finden um 10.30 Uhr, 11.30 Uhr und 12.30 Uhr statt. Egal, ob Anfänger oder Fortgeschrittene – hier gibt es wertvolle Tipps für neue Tricks. Zusätzlich bietet das Glücksrad tolle Preise für alle, die ihr Glück versuchen wollen.

Wer den Microlino live erleben möchte, kann beim Event Testfahrten buchen. Einfach vorab anmelden und die nachhaltige Mobilität selbst ausprobieren! (e.)

Der Micro Flagshipstore in der Poststrasse 37 in Küssnacht ist am 5. April von 9 bis 16 Uhr geöffnet. www.micro-scooter.com



Sie tragen den Namen Küssnacht in die Welt hinaus, die «Micro Scooter».

BILD ZVG

WASSERBALL

Nachwuchs-Wasserballer meistern
einen Spielemarathon der Extraklasse

Die U16- und U14-Nachwuchswasserballer der Spiel- und Trainingsgemeinschaft von Aquastar und Frosch Ägeri absolvierten mehrere Spiele in kurzer Zeit absolut bravourös.

«Das war Leistung auf höchstem Niveau. Die jungen Erwachsenen haben Charakter und Leidenschaft gezeigt für das Team und ihren Sport», kommentierte Co-Trainer Gergely Fülöp von Frosch Ägeri überglücklich den Spielemarathon am späten Samstagabend. Für die U16- und U14-Nachwuchswasserballer der Spiel- und Trainingsgemeinschaft von Aquastar und Frosch Ägeri begann das Abenteuer am Donnerstag im Heselbach.

Die U16-Gladiatoren erkämpften sich am Donnerstagabend mit einer sensationellen Teamleistung ein 8:8-Unentschieden im Zürichsee-Derby. Horgen hatte sich zum Saisonauftakt massiv verstärkt. Keinem Team gelang es bisher, dem aktuellen Tabellenführer Paroli zu bieten. Nach einem 2:0-Vorsprung verloren die Einheimischen kurz den Faden, was die Pfnüselküstler nutzen für eine 2:4-Führung im ersten Viertel. Auch der zweite Spielabschnitt gehörte knapp den Gästen, bevor die emotionale Aufholjagd der Charakterspieler von der Goldküste startete. Mirakulöse Paraden des Torhüters und in Perfektion vorgetragenes Pressing ermöglichten Rushes auf das gegnerische Tor. Der Geräuschpegel auf den Rängen erreichte zwischenzeitlich Höchstwerte – das Heselbach bebte. Den Schlusspunkt setzten die Gastgeber 28 Sekunden vor Schluss mit einer Bilderbuchkombination. Der Unparteiische Beat Staub beendete um 21.40 Uhr das Prestigeduell. Ein Zuschauer nach dem Spiel: «Emotional war das ein Sieg», was die Stimmungslage perfekt zusammenfasste.

Die U14-Spieler waren am Samstagvormittag zu Gast in Horgen. Die Gegner



Die U16- und U14-Nachwuchswasserballer schlugen sich wacker.

BILD ZVG

hiessen Horgen und Lugano. Zum Aufgabelopp um 10.30 musste zuerst Horgen antreten. Am Anfang vermochten die Zimmerbergler noch mitzuhalten, bevor im 2. Viertel die Wasserfrösche die Gangart wechselten und zur Spielmitte bis 7:2 davonzogen. Die zweite Spielhälfte war geprägt von vielen Unterbrüchen und der Tatsache, dass die Wasserfrösche in den Spargang schalteten. An den Kräfteverhältnissen änderte das nichts. Ein robust kämpfendes Horgen muss sich mit 7:13 geschlagen geben.

Lugano Sharks noch müde

Die Tinte auf dem Protokoll war noch nass, als nach weniger als 15 Minuten Pause mit Lugano Sharks der zweite Gegner zum Tanz aufgeboten wurde. Schiedsrichter Dean Suazo eröffnete die Partie um 11.45. Er hatte etwas mehr zu tun als im Eröffnungsspiel. Die Frühaufsteher aus dem Südtessin bekundeten Mühe mit dem Tempo und der Präzision der Vollblutwasserballer der Goldküste. Die Wassersterne domi-

nierten im Wasser klar und gewannen unbestritten gegen die Sonnenstube-Sharks mit 4:9.

Auf der anderen Seeseite im heimischen Heselbach gab Janos Halapi um 12.00 Uhr das Kräftemessen der U16 gegen Nyon frei. Die 10:1-Führung nach drei Vierteln für die Gastgeber wurde nach einer technisch bedingten Pause im letzten Spielabschnitt auf die Probe gestellt. Wenige Minuten vor Spielende war die Konzentration auf einmal wie weggeblasen. Die Wasserfrösche retteten einen immer noch deutlichen 11:7-Sieg über die Ziellinie. «Wir haben viel gelernt aus dieser Begegnung und werden an den Erkenntnissen arbeiten», kommentierte Co-Trainer Adam Ferenczy nach dem Spiel.

Den Schlusspunkt setzten am Samstagabend in Leimbach erneut die U16-Lizenzierten. Der Unparteiische Benjamin Redder hatte mit den diszipliniert spielenden Teams keine Arbeit, ausser der korrekten Protokollierung der vielen Tore. Der Torreigen gegen die Stadtmannschaft aus Zürich wurde 15 Sekunden nach Spielbeginn eröffnet und endete eine Sekunde vor Spielschluss. Auf dem Totalisator leuchtet ein Auswärtssieg der Wassersterne von sage und schreibe 5:48 Toren.

Brillante Positionierung

Der Nachwuchs ist brillant positioniert rund 10 Wochen vor Saisonabschluss. Die U12 und die U14 sind Tabellenführer. Die U16 ist auf dem 2. Rang und die U18 hat sich nach dem Aufstieg in die A-Gruppe im vergangenen Sommer im Mittelfeld der Obergruppe platziert. Co-Trainer Laszlo Balzám relativiert: «Das ist der hochverdiente Lohn für Leidenschaft, Teamgeist und Wille zur Präzision. Wir sind auf einem Weg mit vielen Herausforderungen und schönen Ausblicken. In den kommenden Wochen werden wir systematisch an den Defiziten arbeiten und selbstverständlich den Spass dabei nicht vergessen.» (e.)

SINGKREIS HERRLIBERG

Darf Messe lustvoll sein?

«Lustvoll aufwühlend», «sakral-leidenschaftlich», «200 Prozent Ja zum Leben» – so und ähnlich äusserte sich das begeisterte Publikum in der vollen Herrliberg Kirche im Anschluss an die beiden Konzerte des Singkreises Herrliberg Mitte März. Die «Misa Tango», auch als «Misa a Buenos Aires» bekannt, des zeitgenössischen Komponisten Martín Palmeri wurde aufgeführt.

Der in dieser einmaligen Messeveranstaltung verwendete «Tango Nuevo» von Astor Piazzolla hat die über 50 Sängerinnen und Sänger des Singkreises Herrliberg unter Dieter Hool und das Publikum von der ersten Sekunde an angesteckt und begeistert. So erfüllte das wuchtig tangoeske «Kyrie» die Kirche von Anbeginn. Die kraftvollen wie auch lyrisch-zarten Passa-

gen nährten die Teilnehmenden. Verzaubert begleitet das Tango-Ensemble Chor und Publikum durch die Höhen und Tiefen einer packenden klassisch aufgebauten Messe, mitsamt Fugenthemen und Jazz-Elementen eines Gershwin. Geradezu frenetisch klatschend verdankte das Kirchenpublikum die Aufführung.

Kein Tango ohne Bandoneon, welches zart und einfühlsam von Roland Senft gespielt wurde und auch die warme, erdige Stimme von Melanie Vesper als Solistin begleitete. Zusätzliche Verve erhielt der Singkreis Herrliberg durch die packenden jungen Sängerinnen und Sänger aus dem Kammerchor der Kanti Stadelhofen.

Ja, eine Messe darf lustvoll sein, ungewöhnlich und ungewohnt aufwühlend.

Sicherlich wird die 2013 zu seinen Ehren vorgetragene Messe auch dem aus Argentinien stammenden Papst Franziskus gefallen haben.

Gespannt sein darf man auf die am 1. November vom Singkreis Herrliberg mit dem ukrainischen Kammerchor Cantus in Küssnacht vorgetragene prächtige D-Dur-Messe von Antonín Dvořák, mit demselben Aufbau wie die Tango-Messe und wieder im gewohnteren Musikrahmen. Ob das Feuer der Tango-Messe noch immer spürbar sein wird?

Antoine F. Goetschel



Weitere Informationen:
www.singkreis-herrliberg.ch



Der Singkreis Herrliberg sang die «Misa a Buenos Aires».

BILD ZVG